

insider

Informationsheft der Ernst Frey AG | Mai 2017 | 43



Insider Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhalts- verzeichnis

Editorial

4 Editorial

Strassen-/Tiefbau

- 6 Basel: Signalstrasse
- 8 Lausen: Hauptstrasse
- 10 Basel: N2 AS Breite, Knoten Birsstrasse/Zürcherstrasse
- 12 Rheinfelden: Roberstenstrasse
- 14 Arlesheim: Talstrasse
- 16 Rothenfluh: Untere Vogtsmatten/ Ob der Kirche
- 18 Ettingen: Lebernring

Hochbau

- 20 Oberwil: Im Baumgarten
- 22 Basel: Belforterstrasse
- 24 Frick: Mariettaweg
- 26 Laufenburg: Wasenpanorama
- 28 Wittnau: Kirchweg
- 30 Herznach: Alte Landstrasse

Kundenbetriebe

- 32 Basel: C.F. Meyer-Strasse
- 34 Basel: Freie Strasse
- 36 Arlesheim: Sporthalle
- 38 Rheinfelden: Hauptwachplatz
- 40 Pratteln: Oberfeldstrasse
- 42 Waldenburg: Lammet

ef kompakt

- 44 Riehen: Im Hirshalm & Helvetierstrasse

Personal/Arbeitssicherheit

- 46 Dienstjubiläen
- 50 Jubilarenfeier
- 52 Weihnachtsfeier
- 54 Ernst Frey AG unterstützt TOBY ON TOUR
- 56 Beförderungen, Lehrabschlüsse, Ruhestand

Unter der Lupe

- 58 Perfektion in Holz – Aufstockung des Magazingebäudes

Im Gespräch

- 60 Frauen bauen

Bunt gemischt

- 62 Regen, Regen und nochmals Regen

Impressum:

Insider-Ausgabe Nr. 43, Mai 2017

Redaktionsadresse:

INSIDER, c/o Ernst Frey AG,
Postfach 1296, 4303 Kaiseraugst

Redaktion:

Marco Kym
Franziska Frey

Gestaltung, Satz, Litho und Druckvorstufe:

Brogle Druck AG, 5073 Gipf-Oberfrick

Fotos:

Mitarbeitende Ernst Frey AG

Druck:

Brogle Druck AG, 5073 Gipf-Oberfrick

Liebe Arbeitskolleginnen Liebe Arbeitskollegen Sehr geehrte Leserinnen und Leser



Ernst Frey-Burkard, Präsident des Verwaltungsrates

Nein, ich zitiere nicht gerne, ich schmecke mich nicht gerne mit fremden Federn. Wer viel zitiert, hat keine eigenen Worte. Und doch bin ich für einmal geneigt, ein altes Sprichwort als Titel über mein Vorwort zu setzen:

*Nichts ist so beständig wie der Wandel.
(Heraklit von Ephesus, 540–480 v. Chr.)*

Zu Beginn des Jahres 2014 und mit dem Wechsel der Geschäftsführung von Jean-Claude Nussbaumer zu Michael Haug hat unsere Geschäftsleitung markante Wechsel erfahren. So ist denn auch im «Insider» vom März 2014 die neu berufene Geschäftsleitung im Organigramm vorgestellt worden. Auf Seite 5 dieses «Insiders» ist unser Firmen-Organigramm abgebildet, wie es ab 2017 seine Gültigkeit hat. Obwohl nur drei Jahre dazwischenliegen, findet man im Vergleich zu 2014 gleich an drei Positionen Änderungen: Exakt die Hälfte der Geschäftsleitungspositionen ist neu besetzt! Chronologisch gesehen haben sich folgende Mutationen ergeben:

Abteilung Strassen-/Tiefbau

Für viele überraschend hat zu Beginn des Jahres 2016 Reto Bischofsberger, geschäftsführend verantwortlich für die Abteilung Strassen-/Tiefbau, sich ent-

schieden, sich beruflich nochmals neu zu orientieren und die Ernst Frey AG zu verlassen. Reto Bischofsberger ist im Jahre 1992 als junger Bauführer in unsere Firma eingetreten. Auf Grund seiner guten Leistungen hat ihn der Verwaltungsrat per Mitte 2003 bei der Umstrukturierung unserer Organisation in die Geschäftsleitung berufen und ihn mit der Leitung unserer Strassen- und Tiefbauabteilung betraut. Die Ernst Frey AG hat Reto Bischofsberger viel zu verdanken. Ich wünsche ihm auf dem weiteren Berufsweg viel Erfolg.

Interimsweise hat im vergangenen Jahr unser CEO Michael Haug die Führung der verwaisten Abteilung übernommen. Kurz vor der Jahreswende hat der Verwaltungsrat die Nachfolgesuche erfolgreich abschliessen können. Im Laufe des Jahres 2017 wird Johannes Bauer, Bauingenieur mit Diplom im Bauingenieurwesen der Universität Karlsruhe, die Leitung des Strassen- und Tiefbaus übernehmen. Ich heisse Johannes Bauer herzlich willkommen und wünsche ihm eine erfolgreiche Zukunft in der Ernst Frey AG.

Finanzen und Administration

Vor ziemlich genau 50 Jahren, am 1. April 1967, hat Andy Lützelschwab in der Ernst Frey AG eine Lehre im kaufmännischen Bereich angetreten. Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss ist er unserer Firma treu geblieben, und das bis zum heutigen Tag! Kontinuierlich hat sich Andy Lützelschwab in der Ernst Frey AG weiterentwickelt. Letzteres mit so gutem Erfolg, dass ihn der Verwaltungsrat in der bereits erwähnten organisatorischen Umgestaltung von Mitte 2003 als neuen Finanzchef, als CFO, in die Geschäftsleitung berufen hat. Nebst der Betreuung der Finanzen und der Verwaltung hat Andy Lützelschwab 2003 zudem auch die Aufgabe als Sekretär des Verwaltungsrates übernommen. Per Mitte 2016 hat er nun alle Ämter in der Firma seinem Nachfolger übergeben.

Editorial

Andy Lützelschwab wird uns aber weiterhin mit seinem profunden Wissen zur Verfügung stehen und anvertraute Mandate betreuen und damit bestimmt sein 50-Jahr-Firmenjubiläum begehen können. Mit Freude werde ich in einem der nächsten «Insider» auf Andys Verdienste zurückkommen, dann nämlich, wenn er definitiv in den wohlverdienten Ruhestand getreten sein wird.

Bereits vor längerer Zeit hat der Verwaltungsrat die Nachfolgeplanung für Andy Lützelschwab in Angriff genommen. Mit Marco Kym konnte ein bestens ausgewiesener Finanzfachmann als neues Geschäftsleitungsmitglied gefunden und bestimmt werden. Marco Kym hat seine obersten Führungsaufgaben als GL-Mitglied und als VR-Sekretär mit Erfolg bereits am 1. Juli 2016 angetreten.

Baustoffe Rinau

Fast ebenso lang wie Andy Lützelschwab steht Andy Blank in den Diensten der Ernst Frey AG. Am 1. Oktober 1973 hat Andy Blank im «Kieswerk Rinau» eine Stelle als (sehr junger) Betriebselektriker angetreten. Die äusserst vielseitige Arbeit und das gute Betriebsklima sind nebst anderem dafür verantwortlich zu nennen, dass Andy Blank die Ernst Frey AG bis zum heutigen Tag nicht mehr verlassen hat. Im Laufe der Jahre ist ihm immer mehr Verantwortung übertragen worden. Die höchste Stufe des Vertrauens hat Andy Blank Mitte 2003 mit der Berufung in die Geschäftsleitung der Ernst Frey AG erklommen. Die riesige Entwicklung in der «Kaiseraugster Rinau» hat er miterlebt und zu grossen Teilen mitgestaltet, so unter anderem den mehrmaligen Um- und Neubau der Betonanlagen, die Umstrukturierung der Kiesversorgung per Schiffsbetrieb, die weitere Professionalisierung des Recyclingbetriebs oder aber als Geschäftsführer der Belagswerk Rinau AG den Totalumbau des Belagswerks als letztes grosses realisiertes Projekt.

Editorial

Andy Blank hat seine geschäftsführende Aufgabe per Anfang Jahr an seine Nachfolgerin übergeben. Wie sein Namensvetter Andy Lützelschwab wird aber auch er uns mit seinem enormen Know-how weiterhin zur Verfügung stehen, so z.B. mit der Beibehaltung der Geschäftsführung in der Belagswerk Rinau AG. Auch Andy Blanks Verdienste sollen dann gewürdigt werden, wenn er unsere Firmengruppe definitiv verlassen wird.

Überaus glücklich schätzt sich der Verwaltungsrat, dass nahtlos eine Nachfolgerin für die Leitung der Abteilung Baustoffe Rinau gefunden werden konnte. Von der Holcim-Gruppe zu uns gestossen ist Simona Kunz, eine in der rauen Bauwelt ausserordentlich gut etablierte Fachfrau. Nebst ihrem grossen Fachwissen bringt Simona Kunz auch ein gutes Netzwerk mit in die Ernst Frey AG. Mit dem 1. Januar 2017 hat Simona Kunz die Verantwortung als Abteilungschefin und als Mitglied der Geschäftsleitung übernommen. Ich wünsche ihr in der Ernst Frey AG viel Freude und viel Erfolg..

Immoka Immobilien AG/ Ernst Frey AG

Zur Ernst Frey AG gehört die Immoka Immobilien AG, eine Firma, die – wie es ihr Name sagt – mit Immobilien zu tun hat. Zum Geschäftsportfolio zählen Verwaltung und Betreuung von eigenen wie auch externen Liegenschaften, der Kauf und Verkauf von eigenen und fremden Immobilien und anderes mehr. Fast seit der Gründung der Immoka werden alle Aufgaben geschäftsführend von Willi Müller ausgeführt. Willi Müller ist fast so lange in unserer Firma tätig wie Andy Blank! Am 2. Mai 1974 trat er als junger Bauführer in die Dienste der damaligen Helfenstein+Natterer AG ein, die Kaiseraugster Bauunternehmung, die Anfang der 80er-Jahre durch die Ernst Frey AG übernommen worden ist. Nebst den Immoka-Aufgaben erledigt Willi Müller auch viele interne Aufgaben

im und für das Mutterhaus Ernst Frey AG selbst. Nach fast 43 Dienstjahren wird uns Willi Müller verlassen, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Ich danke Willi Müller herzlich für seine grossen Verdienste für unsere Firmengruppe und wünsche ihm viele wundervoll erfüllte Jahre im Ruhestand.

Die Aufgaben von Willi Müller werden neu von Manuela Mesmer übernommen. Manuela Mesmer hat ihren firmeninternen Wechsel von der Buchhaltungsabteilung zur Immobilien-tätigkeit bereits vollzogen.

Redaktion «Insider»

Seit rund 30 Jahren liegt die redaktionelle Verantwortung für unsere «Hauszeitschrift» Insider bei einem Redaktionsteam, das von Andy Lützelschwab geleitet wird. Zu diesem Team gehören auch seit langer Zeit Monika Schib Stirnimann und meine Schwester Brigitte Frey, die seit über 25 Jahren in unserer Firma zu vielen wichtigen Schriftstücken die Lektorats- und Korrektoratsarbeit übernommen hat. Sowohl Andy Lützelschwab wie auch Monika Schib Stirnimann und Brigitte Frey haben ihre «Insider»-Aufgaben mit der letzten Ausgabe abgeschlossen. Wer wie ich jahrelang Gelegenheit hatte, bei der Redaktionsarbeit hinter die Kulissen zu schauen, weiss, welch unglaublich viel «zähe» Arbeit hinter allem steckt, angefangen beim Einsammeln der Artikel übers Korrekturlesen bis zum «Gut zum Druck». Ich danke den dreien für ihre riesige Geduld, die sie mit den verschiedenen Autoren (dem Schreibenden inbegriffen) hatten, und für die perfekte grosse Arbeit, die sie Ausgabe für Ausgabe für unsere Leserschaft geleistet haben.

Mit der neuen «Insider»-Ausgabe ist ein neues Team unter der Leitung von Marco Kym, CFO, für die Redaktion verantwortlich. Ganz besonders freue ich mich und es erfüllt mich mit grossem Stolz, dass zu diesem Team auch

meine Tochter Franziska Frey gehört: Sie hat die Nachfolge meiner Schwester angetreten.

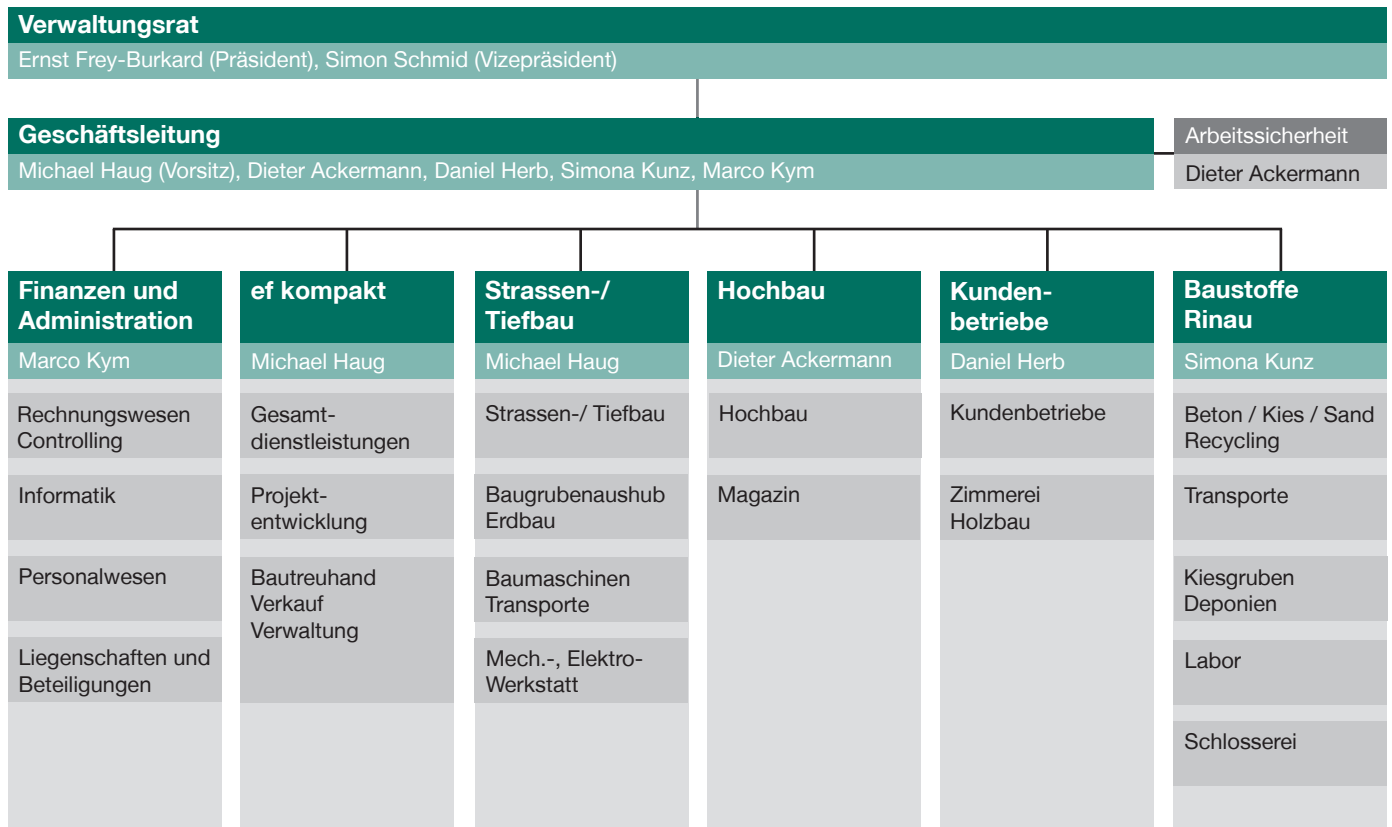
Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Sie können aus meinen Worten entnehmen, dass in der Ernst Frey AG – um es mit Heraklit zu sagen – in jüngster Zeit tatsächlich viele Wandel stattgefunden haben. Die vielen Änderungen, die alle naht- und geräuschlos erfolgt sind, zeigen aber auch, wie dynamisch, wie jung unsere Firma geblieben ist. Ich hege nicht den geringsten Zweifel, dass alle Genannten in ihren neuen, wie aber auch alle meine Kolleginnen und Kollegen in ihren angestammten Positionen in allen Abteilungen auch im angelaufenen neuen Jahr ihren Teil zur gewohnten Frey-Qualität beitragen werden. Ich danke allen Involvierten für das in der Vergangenheit Geleistete, ich freue mich auf das Kommende. Kurz und gut: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem und im Frey-Dream-Team!



Ernst Frey-Burkard
Präsident des Verwaltungsrates

Organigramm

Die Organisation



Basel: Signalstrasse

Strassen- und Werkleitungsbau



Die Baustelle an der Signalstrasse in Basel ist mit dem Bau von neuen Ver- und Entsorgungsleitungen und dem Strassenbau ein Teil des Grossprojekts «Erlenmatt Ost», das durch den Kanton Basel-Stadt ins Leben gerufen worden ist.

Ziel der Arealumgestaltung um das ehemalige Bahngelände ist es, langfristig günstigen Wohn- und Geschäfts-

raum unter Berücksichtigung des Aspektes der Nachhaltigkeit zu schaffen.

Um alle zukünftigen Anforderungen an das Areal umzusetzen, wurde die Signalstrasse durch das Tiefbauamt Basel-Stadt in mehreren Etappen ausgebaut.

Nach Fertigstellung der ersten Etappe im Jahr 2012 hat die Firma Ernst Frey AG den Zuschlag für den Bau der zweiten Etappe über eine Länge von etwa 250 Metern erhalten.

Die Ausführung der Arbeiten konnte nur unter Vollsperrung der Strasse für den öffentlichen Verkehr stattfinden, was im viel befahrenen Basel natürlich eine Besonderheit ist. Trotz der Sperrung musste während der kompletten Bauzeit jedoch die Zufahrt für den Bau der daneben liegenden Gebäude gewährleistet werden, was immer wieder zu logistischen Herausforderungen im Bauablauf geführt hat.

Im Herbst 2015 starteten dann die Arbeiten mit dem Abbruch der alten bestehenden Leitungen und dem parallel dazu verlaufenden Bau der

neuen Kanalisationsleitung aus Steinzeug, an die später ein Teil des Areals zur Entwässerung angehängt werden soll. Die neue Leitung wurde in einer Tiefe von ca. 4 m verlegt.

Schönes Wetter, Kiesboden, der wieder verfüllt werden konnte, und eine motivierte Mannschaft liessen die Arbeiten zügig voranschreiten, und so war die neue Kanalisationsleitung bis Weihnachten 2015 fertiggestellt.

Als nächster Schritt wurde mit dem Ausbau der neuen Strasse begonnen. Dazu wurde der bestehende Strassenkoffer rückgebaut und ein neuer Kieskoffer erstellt. Dieser musste in Etappen eingebracht werden, um die Baustellenzufahrt für die Nachbarbaustelle weiterhin zu gewährleisten. In der Hälfte der Strasse wurde im Frühjahr eine 25 m lange und 6.5 m breite Busbetonplatte in zwei Etappen betoniert, die später das Erlenmatt-Ost-Areal an das ÖV-Netz anbinden wird. Diese Arbeitsschritte konnten zusammen mit dem erfahrenen Personal aus unserer Abteilung Hochbau, trotz eisigen Windes, fachgerecht ausgeführt werden.

Bauherrschaft:

Bau- und Verkehrsdepartement
Basel-Stadt
Tiefbauamt
Infrastruktur / Ausführung

Bauleitung:

gsi Bau- und Wirtschafts-
ingenieure AG, Basel, vertreten
durch Ivo Dändliker

Bausumme:

CHF 1 200 000.–

Bauzeit:

September 2015 bis Juli 2016

Bauführer:

Daniel Zitzer

Polier:

Pascal Mayer

Strassen-/ Tiefbau

Trotz des sorgfältig erstellten Bauplanes kam es immer wieder zu Behinderungen im Arbeitsalltag durch die Bauarbeiten der angrenzenden Wohnüberbauung, da die Baustellenzufahrt über die Signalstrasse frei bleiben musste.

Durch diesen Umstand bedurfte es der einen oder anderen Krisensitzung mit der angrenzenden Bauleitung der Habitat, unserer Bauleitung und dem Tiefbauamt, um gemeinsam Lösungen zu finden. Rückblickend hat das immer gut funktioniert, und so konnten die gesamten Bauarbeiten mit einem Unterbruch von etwa 2 Wochen im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden.

Um den späteren Anforderungen des Stadtverkehrs gerecht zu werden, wurde nach Fertigstellung des Strassenkoffers und der Randabschlüsse ein dreischichtiger Asphaltbelag bestehend aus Trag-, Binder- und Deckschicht eingebaut.

So wurden auf der Länge von 250 Metern für die gesamten Belagsarbeiten für Strasse und Trottoir etwa 1000 Tonnen Belag verbaut.

Zum Schluss möchte ich allen am Projekt Beteiligten für die angenehme Zusammenarbeit danken.

Für mich war es eine neue und spannende Erfahrung, dieses Projekt ausführen zu dürfen.

Besonderer Dank gilt der Gruppe vor Ort unter der Leitung von Pascal Mayer, die durch ihre Einsatzbereitschaft und Motivation die Baustelle hervorragend abgeschlossen hat.

Daniel Zitzler



Lausen: Hauptstrasse

Sanierung Kantonsstrasse/Neubau Kreisel

Bauherrschaft:
Tiefbauamt Basel-Landschaft
Bauleitung:
Stierli + Ruggli,
Ingenieure + Raumplaner AG,
Lausen, vertreten durch Pascal Graf
Bausumme:
CHF 1 400 000.–
Bauzeit:
Oktober 2015 bis Juli 2017
Bauführerin:
Iris Keller
Polier:
Patrick Nefzger

Das Bauvorhaben in Lausen umfasst die Instandsetzung der Kantonsstrasse und den Neubau eines Kreisels. Gleichzeitig mit dem Strassenbau wurden die Kanalisation, Beleuchtung und ein Teil der Wasserleitung saniert.

Da an der Kantonstrasse auch ein Thai-Restaurant liegt und die Lebensmittelketten Lidl und Nestlé ihre Verkaufsläden dort haben, war es von Nöten, den Zugang zu diesen Lokalitäten immer zu gewährleisten. Das Bauvorhaben wurde in 9 Etappen durchgeführt, damit auch der Durchgangsverkehr für Bus- und Schwerverkehr ohne grosse Erschwerisse vonstatten gehen konnte.

Der bestehende Belag wurde komplett abgetragen und fachgerecht entsorgt. Anschliessend wurde, wo nötig, der Strassenkoffer ersetzt und die diversen Werkleitungen verlegt.

Der Aufbau des Strassenkörpers beinhaltete 40 cm Fundationschicht, gefolgt von 12 cm Kaltmischfundation AKF, 10 cm Tragschicht ACT 32S und schliesslich 3 cm Deckschicht AC MR 8LN.

Der Kreisel wurde in zwei Etappen gebaut, damit der Verkehr während dieser Phase des Bauablaufs ohne Probleme zirkulieren konnte. Die Fahrbahn des Kreisels wurde mit einem Asphaltbelag erstellt und nur der innere Bereich des Kreisels mit einem Betonring.

Zum Schluss wurde der Deckbelag an einem Sonntag unter vollständiger Schliessung der Kantonsstrasse eingebaut, damit die anliegenden Geschäfte mit ihren Öffnungszeiten werktags nicht beeinträchtigt wurden.



Strassen-/ Tiefbau

Zu guter Letzt möchte ich mich bei unserem Polier und seinem grossartigen Team für den tollen Einsatz bedanken. Es war eine Freude, mit Euch zusammenzuarbeiten. Gleichzeitig möchte ich mich bei der Bauherrschaft bedanken,

die uns ihr Vertrauen schenkte, diesen Bauauftrag auszuführen. Ein grosser Dank gebührt der Bauleitung für die konstruktive und sehr angenehme Zusammenarbeit.

Iris Keller



Basel: N2 AS Breite, Knoten Birsstrasse/Zürcherstrasse

Strassen- und Werkleitungsbau



Bauherrschaft:

Schweizerische Eidgenossenschaft,
Bundesamt für Strassen ASTRA
Bau- und Verkehrsdepartement des
Kantons Basel-Stadt
Industrielle Werke Basel

Bauleitung:

gsi Bau- und Wirtschafts-
ingenieure AG, Basel, vertreten
durch Martin Becker

Bausumme:

CHF 500 000.–

Bauzeit:

Juni bis August 2016

Bauführer:

Christoph Bojarski

Poliere:

Emmanuel Müller
Thierry Breil

Angefangen hat alles ganz normal, ich bekam ein Mäppchen auf den Tisch mit folgendem Kommentar: «Das ist Deine nächste Baustelle. Schau Dir das mal an. Ist ein spannendes Objekt!» Und das war es wirklich!

Wir hatten den Auftrag für die Sanierung der Autobahnausfahrt N2 AS Breite erhalten. Starke Spurbildungen machten die Fahrbahnsanierung notwendig. Zudem nutzten die IWB die Bauphase aus, um die in die Jahre gekommene Wasserleitung und einen Teil der Gasleitung auszutauschen. Auch das Tiefbauamt nutzte die Chance und sanierte zeitgleich einen Teil der Fahrbahn der Birsstrasse. Alles in allem handelte es sich also um eine Vielzahl an Arbeiten auf engstem Raum mit einem, trotz Sperrung der Ausfahrt Breite, extrem hohen Verkehrsaufkommen. Nebst diesen herausfordernden Bedingungen hatten wir noch die Zusatzaufgabe, alle Arbeiten innerhalb der Schulferien abzuschliessen. Um es gleich einmal vorwegzunehmen: Alle Ziele wurden erreicht!

Dank der guten Vorbereitung durch Martin Becker von der gsi Bau- und

Strassen-/ Tiefbau

Wirtschaftsingenieure AG, der Zusammenarbeit mit der Bauherrenvertretung der ASTRA, dem TBA und der IWB konnte unser straffes Bauprogramm realisiert und eingehalten werden. Es gelang uns nicht nur, in der Bauzeit eine komplett neue Beton-Busspur und die Binder- und Deckschicht zu ergänzen, sondern es wurden auch 190 m Wasserleitung, 30 m Gasleitung und 120 m Trasse der LSA erneuert und ergänzt. Zudem wurde die Entwässerungssituation am Fussgängerübergang bei der Zürcherstrasse optimiert.

All diese Arbeiten wurden von unseren Polieren Emmanuel Müller und Thierry Breil sowie der eingesetzten Mannschaft hervorragend und einwandfrei in der vorgegebenen Zeit erledigt. Ihnen gilt der grösste Dank.

Ich hoffe, dass es bald wieder so einen spannenden Auftrag von der ASTRA gibt, bei dem wir mit unserem Fachwissen und unserer Leidenschaft mitwirken können.

Christoph Bojarski



Rheinfelden: Roberstenstrasse

Strassen- und Werkleitungssanierung



Am 21. März 2016 vergab der Gemeinderat die Sanierungsarbeiten der Roberstenstrasse in Rheinfelden an die Firma Ernst Frey AG. Ein weiteres Mal durften wir unser Können im Auftrag der Gemeinde Rheinfelden, der AEW Energie AG und der IWB unter Beweis stellen.

Die Roberstenstrasse ist der Zubringer zum «Sole Uno» und somit eine rege genutzte Verkehrs- und Fussgängerzone. Aus diesem Grund wurde von der Bauherrschaft beschlossen, im Bereich der Baustelle eine 30er-Zone einzuführen. Die Verkehrsberuhigung wurde mit verschiedenen Einengungen verwirklicht. Drei neue Bushaltestellen und verschiedene neue Bepflanzungsprojekte konnten direkt in die Sanierung eingearbeitet werden.

Am 18. April 2016 nahmen die Poliere Gérard Bentzinger und Luca Grella mit ihren Teams die Arbeiten an der Roberstenstrasse in Angriff. Da die Länge der Baustelle gut einen Kilometer betrug, entschieden wir uns, die Arbeiten mit den zwei Gruppen an beiden Enden der Roberstenstrasse gleichzeitig zu starten und somit die Bauzeit dementsprechend voranzutreiben.

Die Arbeiten wurden in 8 Einzeletappen unterteilt. Damit die Anwohner immer freie Zufahrt zu den Liegenschaften hatten, konnte jeweils nur an einer Strassenseite gebaut werden. Es ist und war uns eine Freude, mit den Anwohnern zusammenzuarbeiten, und wir wissen ihr Verständnis bezüglich der nicht immer einfachen Arbeitsvorgänge zu schätzen.

Die anstehenden Arbeiten wurden von unseren Strassenbauern mit Bravour gemeistert. Die altbekannten Strassenbauarbeiten wie AEW, IWB

Bauherrschaft:

Einwohnergemeinde Rheinfelden

Bauleitung:

Eichenberger AG, Muhen, vertreten durch Adrian Weber

Bausumme:

CHF 2 100 000.–

Bauzeit:

April 2016 bis April 2017

Bauführerin:

Iris Keller

Poliere:

Gérard Bentzinger
Luca Grella

Strassen-/ Tiefbau

und Entwässerungsgräben ausheben, Kofferaushub erstellen, Kies einbringen und verdichten und Abschlüsse versetzen erledigten beide Teams mit Freude und Elan.

Der grösste Teil der Arbeiten konnte bis Ende Dezember 2016 fertiggestellt werden, noch warten Etappe 5 und Etappe 8 auf ihre Fertigstellung. Der Deckbelag wird im späteren Frühjahr 2017 eingebaut.

Ich möchte mich bei meinen Polieren und ihren tollen Mannschaften für die sehr gute, speditive und äusserst saubere Arbeit bedanken. Es ist super, mit Euch zusammenzuarbeiten. Der Dank geht selbstverständlich auch an die Bauherrschaften, welche uns mit dem Bauauftrag das Vertrauen schenken, sowie auch an die Bauleitung für die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Iris Keller



Arlesheim: Talstrasse

Strassen- und Werkleitungssanierung



In Arlesheim führt die 1.6 km lange Talstrasse durch das Industriegebiet. In Anbetracht der starken Nutzung durch den Liefer- und Pendlerverkehr war die Totalsanierung eines Teilstücks in der Länge von 650 m im Bereich der Fahrbahn und des Trottoirs nötig. Ebenfalls wurden die Bushaltestellen an die neuen Normvorgaben angepasst, und auch die in die Jahre gekommene Wasserleitung wurde erneuert. Zudem wurden Arbeiten am Strom-, Telefon- und Gasnetz ausgeführt, sodass in naher Zukunft keine Aufgrabungen im Strassenbereich mehr notwendig sein sollten.

Bauherrschaft:

Gemeinde Arlesheim,
Bauverwaltung, Abteilung Tiefbau

Bauleitung:

Ingenieurbüro Märki AG, Therwil,
vertreten durch Beat Probst

Bausumme:

CHF 1 700 000.–

Bauzeit:

Januar 2016 bis März 2017

Bauführer:

Christoph Bojarski

Polier:

Christian Mattmüller

Um den permanenten Verkehr und die ansässigen Unternehmen nicht zusätzlich zu beeinträchtigen, wurde in insgesamt 12 Einzelabschnitten gearbeitet. So war es möglich, in kurzen Einzelphasen die Baustelle voranzutreiben. Dank des guten Zusammenspiels von Gemeinde, Ingenieurbüro Märki AG, den involvierten Versorgungsunternehmen und den Anwohnern kam es während der Bauphase zu keinen nennenswerten Stauungen oder Behinderungen im Baustellenbereich. Dieser Zusammenarbeit ist es auch zu verdanken, dass das geplante Jahresziel pünktlich erreicht werden konnte. Gemäss den ausgeschriebenen Hauptmengen wurden bis zu den Weihnachtsferien nachfolgende Massen bewegt:

Belagsaufbruch	1000 m ³
Foundationsschicht	4800 m ³
Randabschlüsse:	2400 m
Tragschichten:	2915 t

Zudem kamen noch 1550 m³ Grabenaushub, 36 Sammler und etliche Meter Rohrleitungen dazu.

Mit Beginn der letzten 2 Abschnitte kam die Frage auf, ob es nicht sinnvoll wäre, die Baustelle um weitere 60 Meter zu verlängern. Grund hierfür war zum einen, dass sich der Zustand

Strassen-/ Tiefbau

des Fahrbahnbelags seit Baustart extrem verschlechtert hatte, und zum anderen wurde festgestellt, dass die Wasserleitung im Bereich des Zusammenschlusses von Neu und Alt auch schon wesentlich bessere Tage gesehen hatte.

Kurz vor Weihnachten beschloss der Gemeinderat also, diesen Bereich zusätzlich noch zu sanieren. Gerne kamen wir diesem Wunsch zu Beginn des Jahres 2017 nach. Ende Februar konnten auch diese Arbeiten von Christian Mattmüller und seinem Team zur vollen Zufriedenheit aller beendet werden. Einzig die Deckbelagsarbeiten sind noch ausstehend. Diese werden voraussichtlich im Mai 2017 ausgeführt, bis dorthin sollten die Temperaturen die fachgerechte Ausführung der Belagsarbeiten wieder zulassen.

Ich möchte es nicht versäumen, mich nochmals bei allen Beteiligten für die gute und zielorientierte Arbeit zu bedanken, und hoffe, dass ich bald wieder an einer ähnlich strukturierten Baustelle in Arlesheim mitwirken kann.

Christoph Bojarski



Rothenfluh: Untere Vogtsmatten / Ob der Kirche

Strassen- und Werkleitungssanierung

**Bauherrschaft:**

Einwohnergemeinde Rothenfluh

Bauleitung:

GRG Ingenieure AG, Gelterkinden,
vertreten durch Priska Sutter

Baustimme:

CHF 240 000.–

Bauzeit:

August bis Oktober 2016

Bauführer:

Urs Oberli

Polier:

Markus Gysin

Im Auftrag der Gemeinde Rothenfluh durften wir die Strassensanierung «Untere Vogtsmatten» und «Ob der Kirche» im Bereich Dübachweg bis Grendelgasse in Rothenfluh ausführen.

Das Bauprojekt sah vor, gewisse Sauberwasserleitungen (WAR) inklusive der Schlamm-sammler, Kontrollschächte und Einlaufschächte zu ersetzen. Weiter sollten punktuell die bestehenden Randabschlüsse und alle Schachtdeckel und Schachthälse neu erstellt werden. Der alte Belag wurde gesamtflächig abgebrochen und neu eingebaut.

Unsere Tiefbaugruppe unter der Leitung und Führung von Polier Markus Gysin nahm Ende August 2016 die Arbeiten zügig in Angriff, sodass das straffe Bauprogramm von nur gerade 6 Wochen fast auf den Tag genau und in gewohnt hoher Qualität eingehalten werden konnte. Dies nicht zuletzt dank der sehr motivierten Bauequipe und der guten Zusammenarbeit mit der Bauleitung und der Gemeinde.

Eine grosse Herausforderung waren die Anpassarbeiten von 27 bestehenden Schachthälse mit Abbruch der alten Deckel und das Versetzen von NIVO-Deckeln. Dank der Unterstützung eines Subunternehmers konnte mit dem Einsatz der Hightech-Schachthalsfräse diese Aufgabe innert kürzester Zeit bewältigt werden.

Beim Erstellen der drei neuen Kontrollschächte im Abschnitt «Ob der Kirche» fand unsere Tiefbauequipe eine alte Militärmeldeitung, welche wahrscheinlich aus dem Zweiten Weltkrieg stammt und eine Verbindungsleitung vom damaligen Kompaniebüro in den Bunker oberhalb des Dorfes war. Nach kurzem Abklären konnte Letztere «ausser Betrieb» genommen werden.

Im Zuge der Gemeindearbeiten durfte die Ernst Frey AG für die EBL Telecom AG Liestal das Fernsehleitungstrasseer erweitern und gewisse Kontrollschächte und alle TV-Schachtdeckel neu erstellen. Für die Swisscom wurde ein bestehender Plattenschacht (Unter-

Strassen-/ Tiefbau

flurschacht) neu in einen sogenannten KES-Ermatic-Schacht (Kleineinstiegschacht) umgebaut.

Nach allen Werkleitungsarbeiten warteten noch die Strassenbauarbeiten auf uns. Diese umfassten den partiellen Austausch der bestehenden Randabschlüsse, den Abbruch des Belags des rund 400 m langen Strassenabschnittes (Fläche ca. 2400 m²) und das Einbauen einer einschichtigen Tragschicht ACT 16 N (B70/100). Die Foundationsschicht wurde nicht ersetzt. Petrus muss ein Ernst-Frey-AG-Mitarbeiter sein – nur so ist es erklärbar, dass wir am 5. und 6. Oktober 2016 alle Beläge bei schönem Wetter und noch dazu bei angenehmen Temperaturen einbauen konnten.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei meinem Polier und seiner tollen Mannschaft für die sehr gute, schnelle und äusserst saubere Arbeit bedanken. Es ist erstklassig, mit Euch zusammenzuarbeiten! Gleicher Dank geht selbstverständlich auch an die Bauherrschaft, welche uns mit dem Bauauftrag das Vertrauen schenkte, sowie auch an die Bauleitung für die konstruktive und sehr angenehme Zusammenarbeit.

Urs Oberli



Ettingen: Lebernring

Belagssanierung

Bauherrschaft:

Einwohnergemeinde Ettingen

Bauleitung:

Gruner Böhlinger AG, Oberwil,
vertreten durch Thomas Meyer

Bausumme:

CHF 150 000.–

Bauzeit:

September bis Oktober 2016

Bauführer:

Daniel Zitzer

Vorarbeiter:

André Kilcher

Im Sommer 2016 haben wir den Zuschlag für drei Strassenbauobjekte in der Gemeinde Ettingen erhalten.

Dieser Auftrag beinhaltete unter anderem den Lebernring, eine Quartierstrasse, die in die Jahre gekommen war.

Der bestehende Belag und die Randabschlüsse waren in einem schlechten Zustand, und auch die vorhandene Strassenbeleuchtung entsprach nicht mehr dem neusten Stand der Technik. Dies war ein Fall für

André Kilcher und seine Gruppe, die bereits Erfahrung auf dem Gebiet der Sanierung von Quartierstrassen hat.

Begonnen wurde mit den Grabarbeiten für die neue Strassenbeleuchtung. Dazu wurden neue Leitungen verlegt, um die Strasse später gleichmässig auszuleuchten.

Da die Strassenbauarbeiten ohne Vollsperrung vonstatten gingen, musste der Bauablauf so geplant werden, dass die Anwohner mit ihrem PW jederzeit Zugang zu ihrem Grundstück hatten.



Strassen-/ Tiefbau

Dazu wurden nach Fertigstellung der Grabarbeiten die Randabschlüsse jeweils halbseitig abgebrochen und neu erstellt.

Der bestehende Strassenkoffer befand sich in einem guten, soliden Zustand und konnte deswegen bestehen bleiben.

Nach Fertigstellung der Randabschlüsse wurde die Tragschicht eingebaut. Der Einbau der Deckschicht wird dann mit dem Ausbau der nächsten Etappe im Jahr 2017 erfolgen.

Nach diesem Muster konnten die Bauarbeiten zügig voranschreiten, und es gab nur wenige Behinderungen, was die Baustelle vor allem für die Anwohner sehr angenehm machte.

Der Dank gilt der Gruppe um André Kilcher, die sehr gute Arbeit vor Ort leistete und positive Resonanz von den Anwohnern erhalten hat.

Weiter möchte ich der Bauleitung unter Thomas Meyer und dem Verantwortlichen der Gemeinde, Peter Thüning, danken, mit denen schnell und unbürokratisch zusammengearbeitet werden konnte und welche auch kurzfristige Änderungswünsche schnell umsetzten.

Daniel Zitzler



Oberwil: Im Baumgarten

Neubau Wohnüberbauung

Bauherrschaft:

Pestalozzi-Gesellschaft, Oberwil

Architekt:

Miller & Maranta AG, Basel

Ingenieur:

Dill & Partner AG, Oberwil

Bauleitung:

Eigenmann Partner GmbH, Muttens,
vertreten durch Urs Kessler

Bausumme:

CHF 2 800 000.–

Bauzeit:

Februar 2016 bis März 2017

Bauführer:

Sascha Trüssel

Polier:

Antonio Marra

Im Januar 2016 begannen die Aushubarbeiten für das ca. 4000 m² grosse Baugrundstück am Baumgartenweg in Oberwil. Für den Auftrag hat sich das Architekturbüro Miller & Maranta AG durchgesetzt und entwarf auf der Parzelle vier in Form und Grösse unterschiedliche Wohnkomplexe. Die Wohnüberbauung umfasst 22 verschiedene Wohnungen und ist über die Einstellhalle miteinander verbunden.

Die Ernst Frey AG wurde mit den klassischen Baumeisterarbeiten beauftragt und mit den Sichtbetonarbeiten gefordert. Die Ortbetonarbeiten wurden mehrheitlich in Sicht ausgeführt. Der Beton wurde in einer vom Architekten vorgegebenen Sichtbetonrezeptur hergestellt, welche in einem Gelbton eingefärbt wurde und eine Splittkörnung aufwies. Sämtliche Sichtflächen wurden später nach Erhärten mit Sand oder Wasser gestrahlt, was dazu führte, dass unsere, mit Schweiss und Fleiss, geschalte Betonoberfläche beinahe komplett zum Verschwinden gebracht

wurde. Die Wärmedämmung wurde innenseitig angebracht und anschliessend verputzt und stellte so die fertige Innenwand im Wohnraum dar, was zur Folge hatte, dass die Sichtbetonfassade die Abdichtungsebene bildet. Dies war angesichts des Schalbildes, der Arbeitsetappen und der Dilatationsfugen ein kniffliges Unterfangen.

Eine weitere Besonderheit war die Logistik der Baustelle. Die Parzelle ist lang, relativ schmal und hat eine leichte Hanglage. Da die Häuser die Parzelle komplett füllen, war die Organisation von sämtlichen Baumaterialien auf der Baustelle schwierig und bedurfte einer guten Planung. Durch die nach aussen abgestützten Arbeitsgerüste wurde zusätzlich Lagerplatz versperrt. Dazu kam, dass sich der Bauplatz in einer Einbahnstrasse befindet und so die Zufahrt für die Baustellenfahrzeuge erschwert war. Grosse Wichtigkeit wurde auf die Abschränkung des Bauplatzes gelegt, da die Strasse auch als Schulweg genutzt wird.



Hochbau

Die vier Häuser wurden in zeitlich versetzten Etappen gebaut, und so dienten die Schwierigkeiten, die am ersten Haus entstanden, als Lehrstück und konnten für die nachfolgenden Häuser schon im Vorfeld überarbeitet oder gelöst werden.

Die Zusammenarbeit von Architekten, Bauleitung sowie externen Firmen mit dem Baustellenteam war einwandfrei, und knifflige Aufgaben wurden rechtzeitig erkannt und gelöst. Ein besonderer Dank gilt daher dem Baustellenteam unter der Leitung von Antonio Marra.

Sascha Trüssel



Basel: Belforterstrasse

Neubau Wohnüberbauung Bachgraben



Am 7. März 2016 erhielten wir von der Burckhardt + Partner AG im Auftrag der Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft die Auftragsbestätigung zur Ausführung des Bauvorhabens.

An der Belforterstrasse, am Stadtrand von Basel, soll eine Wohnanlage für Singles, Senioren, Alleinerziehende und Studierende – sprich ein Mehrgenerationenhaus – entstehen. Das Siegerprojekt von Burckhardt + Partner verspricht mit seinen durchlaufenden Balkonschichten auf der Südseite sowie den Einzelbalkonen an Ost- und Westseite ein interessantes Fassadenbild. Mit einer vorfabrizierten Fassade aus Betonelementen im Wechsel mit raumhohen Fenstern ergibt sich ein ruhiger und kompakter Baukörper. Doch nun zu uns.

Am 10. Mai 2016 wurde die Baustelle physisch gestartet und im ersten Tagesrapport Folgendes festgehalten: «Absperrgitter um Baustelle stellen, Bäume schützen.»

Der Ausgleichsbeton zur Aufnahme der Kranfundamente sowie das Stellen und Montieren der Bauleitungs-, Polier- und Mannschaftsunterkünfte folgten. So wurden am 26. und 27. Mai 2016 unsere beiden Wolff- und Liebherr-Oberdreher-Krane montiert.

Anfang Juni waren auch die Aushubarbeiten in den ersten 3 von insgesamt 7 Bauabschnitten so weit fortgeschritten, dass wir mit den Liftunterfahrten und Kanalisationsarbeiten beginnen konnten. Am 6. Juni wurden dann die ersten beiden Bodenplatten-Etappen betonierte.

In der Zwischenzeit arbeiteten sich auch die Bagger weiter vor – die Baugrube war inzwischen bis zu den Etappen 4, bzw. 5, gewachsen. Wir zogen natürlich gleich mit und verdoppelten unser Baustellenpersonal, sodass in den ersten Etappen die Kellerwände gebaut werden konnten, während in

Bauherrschaft:

Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft, Basel

Architekt + Bauleitung:

Burckhardt + Partner AG, Architekten Generalplaner, Basel, vertreten durch Claus Rottinghaus

Ingenieur:

Gruner Ingenieure AG, Basel

Bausumme:

CHF 4 000 000.–

Bauzeit:

Juni 2016 bis Januar 2017

Bauführer:

Rudi Rünzi

Poliere:

Stephan Moosmann

Marcel Rüede

Betonbedarf:

5588 m³

Betonstahl

595 t

den Etappen 3 bis 5 die Kanalisations-, Liftunterfahrten und Bodenplatten gebaut wurden.

Nachdem die Bagger nun endgültig das Loch ausgehoben hatten, wurde unser Personal nochmals aufgestockt, sodass letztlich an allen 7 Etappen zeitgleich gebaut wurde. Dadurch hatten wir einen wunderbar gestaffelten Bauablauf – dies wird man sehr schön erkennen können, wenn die Rohbauarbeiten dem Ende entgegengehen. Etappe 1 wird fertig sein, Etappe 2 fehlt noch die letzte Decke, während zum Beispiel in der Etappe 7 noch die Wände im ersten Obergeschoss geschalt und betoniert werden. Ziel ist es, bis zu den Weihnachtsferien die Wände im dritten Obergeschoss zu betonieren, sodass im neuen Jahr nur noch die Decke in Etappe 7 fehlen wird. Was besonders zu erwähnen wäre, ist, dass die Schalungen für die Wände der Treppenhäuser sowie die Deckenunterseiten insgesamt in Sichtbeton Typ 2 ausgeführt werden mussten. Dadurch entsteht ein grösserer Zeitaufwand bei den Schalungsarbeiten.

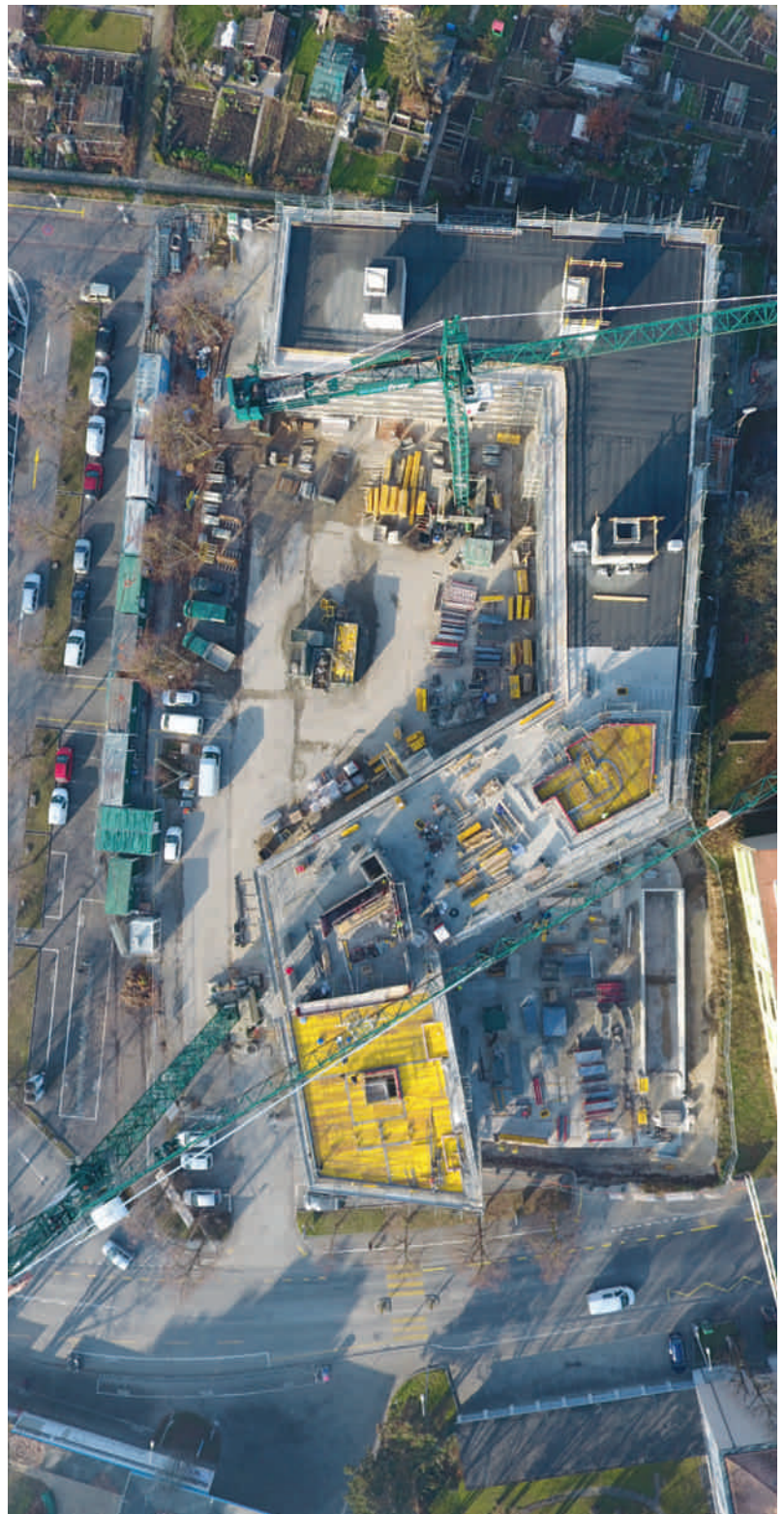
Hochbau

Am 23. Januar 2017 begannen die Versetzarbeiten der Fertigteilfassade. Sobald die Fertigteile im Erdgeschoss Süd versetzt sind, werden wir die erste Reihe Balkone schalen und betonieren. Anschliessend wird die Fertigteilfassade im ersten Obergeschoss versetzt – dann sind wir wieder mit einer Balkonreihe an der Reihe. Dies wird sich – in mehrere Abschnitte unterteilt – bis zum Sommer 2017 wiederholen.

Zu guter Letzt ein Dankeschön an die Bauherrschaft, dass wir dieses Bauwerk erstellen durften und dürfen, sowie an den Bauleiter Claus Rottinghaus für die umsichtige Bauleitung.

Ein grosses Dankeschön auch an unsere beiden Poliere Stephan Moosmann und Marcel Rüede und ihr Team für den geordneten Bauablauf – Dankeschön, Ihr zwei!

Rudi Rünzi



Frick: Mariettaweg

Neubau Mehrfamilienhaus und Bürogebäude



**Bauherrschaft / Architekt /
Bauleitung:**

Hüsser Architektur AG, Frick,
vertreten durch René Hüsser

Ingenieur:

Ingenieurbüro W. Herzog AG,
Möhl

Bausumme:
CHF 725 000.–

Bauzeit:
Juni bis Oktober 2016

Bauführer:
Marcel Aeschbacher

Polier:
Christian Klaubert

Man war sich ja im Mai und Anfang Juni 2016 schon einige düstere Tage gewohnt, aber diese schwarze Wand hatte alles übertroffen. Innert Kürze schüttete es wie aus Kübeln, und innerhalb weniger Minuten glich die Baugrube einem Baggersee. Tauchpumpen waren in den nächsten 24 Stunden ein gefragtes Gerät, sogar diverse Telefonate von Dritten haben wir erhalten, die nach Tauchpumpen fragten, um ihre Keller auspumpen zu können. Diese benötigten wir jedoch alle selber, um unsere eigenen Überschwemmungsprobleme lösen zu können – in unserem Fall die Baugrube zu leeren. Doch dies war nicht so schnell erledigt wie gedacht. Es dauerte gute 36 Stunden, bis die Grube wieder annähernd trocken war und wir den gewohnten Ablauf einschlagen konnten.

Ab der Bodenplatte zeigte sich das Wetter dann von seiner Sonnenseite. Mit etwas Verspätung kam also der Sommer 2016, und mit etwas Verspätung nahmen wir die Bautätigkeiten für diesen Auftrag in Angriff. Zügig kam die Gruppe um Polier Christian Klaubert mit der Einstellhalle voran, und auch danach funktionierte alles nach gewohntem Ablauf. Einzig die holpernde Planlieferung bremste die Baustelle noch etwas. Woran das gelegen hat, konnte uns die Planungsseite nie genau verraten. Wenn der Architekt zugleich der Bauherr ist, hat dies viele Vorteile, allerdings verleitet es auch immer ein bisschen zu kurzfristigen Planänderungen – und dies meine ich jetzt überhaupt nicht vorwurfsvoll. Wenn man so nah am Geschehen ist, gibt man sich für Entscheidungen Zeit bis kurz vor zwölf. Wo man bei einem Bauherrn, der nicht vom Fach ist, eher eine Deadline setzen kann, damit der Bauablauf zügig vorangehen kann, diskutiert man mit einer Bauherrschaft vom Fach auf Augenhöhe. Doch der offene, persönliche und faire Umgang unter all den Unternehmungen sowie der Bauleitung trug letztlich dazu bei, dass das Klima stets angenehm war,



Mittwoch, 8. Juni 2016: Der Kran war gestellt, die Baustelle sauber eingerichtet und abgesperrt. Also alles parat, um ein neues, interessantes Objekt zu starten ...

Das Mehrfamilienhaus am Mariettaweg in Frick umfasst eine Autoeinstellhalle mit Kellerräumen im UG, darüber ist auf 3 Etagen verteilt das Wohnhaus mit 5 Wohnungen, je zwei 3.5- und 4.5-Zimmer-Wohnungen sowie eine Attikawohnung. Daneben entsteht das neue Bürogebäude, wo sich im Erdgeschoss ab Frühling 2017 die neuen Büroräumlichkeiten für das Architekturbüro Hüsser Architektur AG befinden werden. Das Kellergeschoss wird als Archiv genutzt und das erste Obergeschoss zur Wohnung ausgebaut werden, könnte aber später auch zu Büroräumlichkeiten umfunktioniert werden. Bauherr von diesem schönen Hochbauobjekt ist die Hüsser Architektur AG selbst. Vorab der Bauherrschaft vielen Dank für diesen Baumeisterauftrag. Der Dank vorweg, denn die Taufe fand auch früher als gewohnt statt.

Wie schon erwähnt, war alles parat für die ersten Schritte: Einbau, Kanalisation, Abschalung Bodenplatte, Einbau Sauberkeitsschicht – wie man es eben kennt. Aber dann wurde es plötzlich schwarz über Frick, richtig schwarz.



Hochbau

selbst in Situationen, in denen es hektisch wurde.

So wollte uns zum Beispiel der Ingenieur die Betonierfreigabe für die Decke über dem Erdgeschoss nicht geben, da ihm die Rohführung der Hauslüftung nicht gefiel. Der erste Fahrnischer, gefüllt mit Beton, stand jedoch schon auf dem Platz. So hat man kurzerhand den Lüftungsbauer aufgebeten, der Hand in Hand mit unserem Eisenleger das Problem löste. Wir hatten in der Zwischenzeit um die Problemzone herum den Beton eingebracht, um am Schluss die Zwischenetappe zu vollenden.

Genau drei Monate nach der Bodenplatte konnten wir dann Mitte September die Attikadecke betonieren, und zehn Tage später wurde auch der Rohbau des Bürogebäudes mit dem Betonieren der Obergeschoss-Decke fertiggestellt. Im Oktober haben wir dann das Objekt mit dem Erstellen der Einfahrt in die Autoeinstellhalle abgeschlossen. Um diese umsetzen zu können, benötigten wir eine Rundschalung, die auf der Sichtseite mit Pavatexplatten belegt wurde.

Somit neigt sich wie mein Bericht auch dieser Auftrag wieder dem Ende zu. Im

November und Dezember 2016 folgten dann noch die gewohnten Fertigstellungsarbeiten.

Wir danken der Bauherrschaft, vertreten durch René Hüsser, für diesen Auftrag und die angenehme Zusammenarbeit, die über dieses Objekt hinaus schon über Jahre besteht. So darf es gerne noch einige Jahre weitergehen!

Marcel Aeschbacher



Laufenburg: Wasenpanorama

Neubau Einfamilienhäuser

**Bauherrschaft:**

PSP Peter Schwarb Planung GmbH,
Frick

Architekt:

artune AG, Frick, vertreten durch
Peter Stocker

Bauleitung:

Lenzin Partner Architekten AG,
Laufenburg, vertreten durch
Matthias Hohler

Ingenieur:

Ingenieurbüro W. Herzog AG, Möhlin

Bausumme:

CHF 1900 000.–

Bauzeit:

April 2016 bis ca. August 2017

Bauführer:

Christian Müller

Polier:

Manuel Campos

An schönster Lage im beschaulichen Städtchen Laufenburg hat die Ernst Frey AG eine grössere Parzelle Land erworben. Das leicht erhöhte Bauland zwischen der Wasenhaldenstrasse und der Panoramastrasse bietet einen tollen Ausblick und ist damit sehr geeignet für eine Einfamilienhausüberbauung. Doch nach dem ersten Überbauungskonzept schien fast kein Interesse für die geplanten Häuser zu bestehen. Bald war klar, dass man sich neu orientieren musste. Daraufhin trat man dieses Vorhaben mit dem Erfolgsduo Peter Schwarb und Peter Stocker an. Die beiden Architekten entwarfen ein neues Projekt, und tatsächlich erfreute sich unsere Überbauung auf einmal grossen Anklangs.

Überraschend schnell waren die Verträge mit den ersten Käufern für die Einfamilienhäuser unterzeichnet, und unser Tiefbau startete mit der Erschliessungsstrasse und dem Aushub.

Da in der oberen Häuserzeile doch eine massive Böschung vorhanden war und gleich angrenzend an die Böschung die

Panoramastrasse verläuft, entschieden der Geologe und Ingenieur, vorgängig Sporen einzubauen. Diese mussten wir dann wegen des wenig standfesten Bodens mit Beton ausfachen. Somit war ein sicheres und effizientes Arbeiten möglich. Unter der Regie des Poliers Manuel Campos wurde ein Haus nach dem anderen aus dem Boden gestampft, und Mitte November 2016 konnten wir nach 6 Monaten Bauzeit bereits die letzte Decke des fünften Einfamilienhauses betonieren.

Dabei möchte ich es nicht unterlassen, der Bauleitung, Lenzin und Partner Architekten AG vertreten durch Matthias Hohler, ein Kränzchen für die saubere Planung zu winden. Dass diese ihren Sitz direkt unterhalb des Baufeldes hatten, war spürbar durch die grosse Baustellenpräsenz, was von uns geschätzt wurde und wodurch ein sehr gutes Klima auf der Baustelle und auch mit dem Polier entstanden ist. Dies gilt übrigens auch für den Bauherrn Peter Schwarb, welcher nach dem Europameistertitel von Portugal am Montagmorgen bereits bei

Hochbau

Manuel Campos auf der Baustelle stand, um ihm und seinen portugiesischen Mitarbeitenden zu gratulieren.

Nach nun fünf erstellten Häusern sind auch die nächsten Häuser bereits in der Planung. Da die Planung noch nicht ganz abgeschlossen ist, ergibt sich zum Ende des Jahres 2016 ein kleiner Unterbruch. Wir sind aber zuversichtlich, dass im Februar oder März 2017 bereits weitergebaut werden kann.

Christian Müller



Wittnau: Kirchweg

Neubau Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle

Bauherrschaft:

Wohnbaugenossenschaft Wittnau

Architekt:

Birri Architekten AG, Stein

Ingenieur:

Fischer + Röthenmund AG, Frick,
vertreten durch Simon Birri

Bausumme:

CHF 2 100 000.–

Bauzeit:

Mai bis November 2016

Bauführer:

Christian Müller

Polier:

Roland Brogle



Mit der Vision und Überzeugung, im Dorfzentrum attraktive Wohnungen für Jung und Alt zu errichten und somit auch dem Dorf Wittnau weiteren Aufschwung zu verleihen, gründete man die Wohnbaugenossenschaft Wittnau. Das Projekt sollte bezahlbare, rollstuhlgängige Mietwohnungen mit Begegnungszonen schaffen und nicht zuletzt einen Beitrag an das verdichtete Bauen leisten.

Mit dem Erwerb der idealen Parzelle in der Nähe der Schulanlage, des Gemeindehauses, der Kirche und des Dorfladens wie auch nahe der Bushaltestelle konnte man den wichtigsten Grundstein für dieses Vorhaben legen. Schnell gewann man die Dorfbevölkerung für dieses Projekt, welche schliesslich auch einen schönen Teil des Baueigenkapitals stellte.



Hochbau

Im ausgeschriebenen Architekturwettbewerb konnte sich die Birri Architekten AG aus Stein durchsetzen, welche mit einem Entwurf von zwei grossen Mehrfamilienhäusern, einer Autoeinstellhalle und einer Atriumsbegegnungszone im Kern überzeugen konnte.

Bevor jedoch mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte, führen die Kantonsarchäologen auf, und das nicht vergeblich! Sie legten auf dem ganzen Grundstück Teile eines römischen Gutshofes aus dem 2. und 3. Jahrhundert nach Christus frei.

Nach gut 3 Monaten Grabungen war dann der Weg frei für die eigentliche Bautätigkeit.

Mich als Wittnauer freute es natürlich sehr, dass wir als Ernst Frey AG die Zuschläge für den Aushub und den Hochbau bekamen. In gewohnt zügigem Stile grub sich Stevo mit seinem 34-Tonnen-Bagger in den Hang hinein. Doch schon bald musste man feststellen, dass der Boden schlechter als angenommen und keineswegs standfest war und so die hohe Böschung nicht ausgebildet werden konnte. Der Ingenieur und der Geologe

ordneten daraufhin als Massnahme eine Nagelwand an, welche von der Spezialtiefbaufirma Ghelma AG als Subunternehmer gestellt wurde.

Nach einiger Verzögerung durften wir vom Hochbau ins Geschehen eingreifen. Wie schon beim um die Ecke liegenden Grossprojekt wagte sich auch hier unser in Wittnau beheimateter Polier Roland Brogle mit seinem Team ans Werk. Mit rund 66 m Länge und 26 m Breite wies das Untergeschoss ganz ordentliche Dimensionen auf ...

Die zwei darauf stehenden Mehrfamilienhäuser waren für uns ein reiner Beton-Skelettbau. Dabei hatten wir die Vorgabe, die Wände und Decken mit einem Typ 2+ zu erstellen, sodass ein Grossteil als roher Beton sichtbar belassen werden konnte.

Den ebenfalls sichtbar gelassenen Liften wurde mit einer OSB-Platte als Schalungseinlage eine besondere Oberflächenstruktur verliehen. Richtig anspruchsvoll wurden dann die Dachgeschosse, welche dem Team mit all den hohen Wänden und Dachschrägen einiges abverlangten.

Nach intensiver 5-monatiger Bauzeit konnte dann wie geplant mit den Fassaden und Aufrichtarbeiten durch den Zimmermann begonnen werden.

In dieser Zeit erstellten wir dann den Rest der Autoeinstellhalle, auf welcher dereinst das Errichten eines weiteren kleineren Mehrfamilienhauses ange-dacht ist.

Herzlich bedanke ich mich bei der Wohnbaugenossenschaft und Birri Architekten AG für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffe, wir haben uns für allfällige Erweiterungen empfohlen.

Christian Müller



Herznach: Alte Landstrasse

Neubau Mehrfamilienhaus

Für den Neubau eines Wohnhauses an zentraler Lage in Herznach haben wir für die Aushub- sowie die Baumeisterarbeiten den Zuschlag erhalten. Der Bauherrschaft war es wichtig, dass sie die Arbeiten an regionale Betriebe vergeben konnte.

Es ist schön, dass es auch in der heutigen Zeit noch Bauherren gibt, die für die grösste Investition in ihrem Leben einen Bezug zu den Leuten haben möchten, die dazu beitragen, dieses Lebenswerk zu errichten. Da die Bau-

herrschaft eine gute Beziehung zum STV Herznach hat, war es für uns ein Vorteil, dass auch Vereinsmitglieder in unseren Reihen arbeiten. Durch deren Einsatz auf der Baustelle konnten wir das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde, wieder zurückgeben.

Das Terrassenhaus umfasst zwei gemütliche 3.5-Zimmer-Mietwohnungen mit schönem, gedecktem Sitzplatz sowie eine 4.5 Zimmer-Attikawohnung für die Bauherrschaft selber.

Bauherrschaft :

Esther Rubin, Herznach

Architekt / Bauleitung:

Immo + Tech AG, Herznach, vertreten durch Fredy Rubin

Ingenieur:

KSL Ingenieure AG, Münchwilen

Bauzeit

Juli bis November 2016

Bauführer:

Marcel Aeschbacher

Vorarbeiter:

Simon Hunziker



Ende Juni 2016 haben wir mit den Aushubarbeiten begonnen. Da sich die Parzelle in sehr steilem Gelände befindet, waren diese Arbeiten mit Betonspornen und einer Spritzbetonwand sehr umfangreich. Nach knapp zwei Wochen konnten wir dann mit den Hochbauarbeiten starten. Dabei sind wir auf enge Platzverhältnisse gestossen. Zum einen waren die Lagermöglichkeiten auf der Parzelle durch die Hanglage und den grossen Aushub-einschnitt sehr knapp bemessen, zum anderen waren die Umschlagmöglichkeiten durch die Nachbarbaustelle gegenüber unserem Bauplatz eingeschränkt. Zeitweise hatten beide Bauunternehmungen gleichzeitig Anlieferung, sodass die Durchfahrt für Dritte schier unmöglich war. Dies hat uns dazu gebracht, die Gemeinde anzufragen, die Alte Landstrasse werktags während der Arbeitszeiten zu sperren. Dieser Antrag wurde schnell gutgeheissen, was dem Baustellenpersonal sicher viele erboste Automobilisten ersparte und den Arbeitsalltag vereinfachte.

Das Bauobjekt an sich war für Simon Hunziker und seine Crew sicher eine Herausforderung. Da es sich bei unserem Bauobjekt um ein Terrassenhaus handelt, das auf jeder Etage weiter in den Hang hinein verbaut

wurde, mussten die Bauabläufe immer sauber geplant sein, damit man einwandfrei weiterarbeiten konnte.

Dabei erleichterten uns mehrere Punkte das Ganze. Zum einen wurden von der Bauleitung die Abdichtungsarbeiten sowie die Auffüllarbeiten ebenfalls an uns vergeben. Damit hatten wir die Arbeitsschritte, von denen das spezialisierte Weiterarbeiten abhängt, in den eigenen Händen. Zum anderen trug der trockene Sommer, den wir ab Juli hatten, ebenfalls zu einem reibungslosen Bauablauf bei.

Von der Statik her ist das Haus so konzipiert, dass auf die Rückwand jeweils winkelrecht Querwände verlaufen, die zur Aussteifung der Rückwand verhalten. Der Vorteil, den wir dadurch hatten, war, dass wir die Decke sowie die in den Hang auskragende Bodenplatte jeweils in einem Guss betonieren konnten. Dadurch sparten wir auf die ganze Baustelle bezogen, gegenüber der Bauweise in Etappen, einige Arbeitstage ein. Allerdings mussten wir darauf achten, dass wir mit der Aussentreppe, die wegen der diversen Arbeitsschritte recht aufwendig war, parallel mit dem Hauptgebäude mitkamen. Doch auch diese Herausforderung wurde vom motivierten Baustellenpersonal einwandfrei umgesetzt, sodass wir am 27. Oktober 2016 termingerecht die letzte Decke betonieren konnten.

Dank den am Bau beteiligten regionalen Unternehmungen herrschte während der Rohbauarbeiten stets ein angenehmes Klima, und kleinere Probleme oder Schnittpunkte wurden schnell und unbürokratisch gelöst – so macht es Spass!

Wir danken der Bauherrschaft für diesen interessanten Auftrag und wünschen ihr mit diesem gelungenen Objekt viel Freude.

Marcel Aeschbacher



Basel: C.F. Meyer-Strasse

Sanierung Mehrfamilienhaus

Bauherrschaft :

Paul Josef Jenni-Stiftung, Basel

Bauleitung:

Blaser Architekten AG, Basel,
vertreten durch Nicole Hermann

Bausumme:

Baumeister: CHF 270 000.–

Holzbau: CHF 170 000.–

Bauzeit:

April bis Dezember 2016

Bauführer:**Baumeister:**

Frank Schmidt

Holzbau:

Michael Jost
Thomas Meier

Vorarbeiter Baumeisterarbeiten:

Thomas Pankrath
Roberto Candolfi

Gruppenführer Holzbau/**Bedachung:**

Timothée Piercy

Zur Aufwertung des Mehrfamilienhauses in der C.F. Meyer-Strasse in Basel hat sich die Bauherrschaft zu einer Sanierung des Gebäudes entschlossen.

Dem Architekten war es ein grosses Anliegen, dem Gebäude durch bauliche Veränderungen ein neues, moderneres Aussehen zu verschaffen.

Neben neuen Fenstern und einer neuen Fassadendämmung wurden die alten Balkone entfernt und neue, grössere Balkone aus einer Stahlkonstruktion in Verbindung mit Beton montiert.

Auch das Dach wurde komplett saniert und nach neusten Standards besonders bezüglich Wärmedämmung ausgebaut. Zudem wurde der Dachüberstand des Hauptdaches entfernt.

Zur Freude unserer Mitarbeiter erhielten wir bei diesem interessanten Bauprojekt den Zuschlag für die Baumeister- sowie Holzbau- und Bedachungsarbeiten.

Nach gründlicher und gewissenhafter Vorbereitung von Frau Herrmann in der Funktion als Bauleiterin des Architekturbüros Blaser Architekten AG konnten die Arbeiten im April 2016 starten.

Wir begannen mit dem Abbruch der Balkone. Dabei zeigte sich unsere Vielseitigkeit schon aus. Hand in Hand konnte unsere Abteilung «Bohren und Schneiden» unter der Leitung des Vorarbeiters und zugleich Manitoufahrers Thomas Pankrath den Balkon in ca. 3 Tonnen schwere Betonteile schneiden. Sogar unsere Fachkräfte aus der Zimmererei halfen ab und an, die Betonteile an unserem Teleskopstapler, genannt Manitou, anzuhängen. Trotz der begrenzten Platzverhältnisse im Hinterhof konnten wir mit unserem Manitou die Betonteile direkt in die Mulde heben.

Nach dem Umbau des Fassadengerüstes konnten auch auf der anderen Dachseite die Arbeiten beginnen. Nachdem der bestehende Dachaufbau bis auf die Dachschalung in Etappen entfernt worden war, konnte Timothée Piercy mit seinem Team den neuen Dachaufbau montieren. Frau Herrmann entschied sich für eine zweischichtige Wärmedämmebene aus Steinwolle, um den vorgegebenen Dämmwert einzuhalten.

Seit 2010 fördert das nationale Gebäudeprogramm die einheitliche Sanierung der Gebäudehülle. Neben der Einsparung von Heizkosten erhält man, unter Einhaltung definierter Vorgaben, nach einer solchen Sanierung sogar Fördergelder des Bundes.

Durch den regenreichen Sommer war es eine grosse Herausforderung, das Dach zu jeder Zeit dicht zu halten. Doch Timothée Piercy hatte dies mit seinem Team stets im Griff und konnte so nach Fertigstellung der Dämmebene und der Ausbildung einer neuen Kastendachrinne mit der Dacheindeckung beginnen. Eine grossformatige Eternit-Eindeckung schmückt heute das Dach, was sicherlich auch im Sinne des Architekten zu einer modernen Optik beiträgt.

Nachdem die Dach- sowie Fassadenarbeiten beendet waren, konnte das



Kunden- betriebe

Gerüst entfernt werden, wodurch wir mit den Baumeisterarbeiten im Hauseingangsbereich beginnen konnten. Die neue Sichtbetonwand mit Vordach verlangte unseren Mitarbeitenden einiges an Präzision und Genauigkeit ab.

Während der Bauzeit stellte sich zudem heraus, dass Wasser in den Keller gelangt war und somit eine neue Abdichtung der Aussenwand gegen das Erdreich unumgänglich wurde. Auch hier konnte Thomas Pankrath dank seiner vielseitigen Erfahrung das Abgraben mit Hilfe eines Minibaggers bewältigen und eine 100%ige Abdichtung des Untergeschoss ermöglichen.

Durch die zusätzliche Ausbildung einer Drainageleitung um das Gebäude herum mit Anschluss an eine Versickerung ins Erdreich ist die Gefahr eines Wassereintritts nun gebannt.

Erst nach Fertigstellung der Fassaden-dämmung konnte die Stahlkonstruktion der Balkone ohne Kältebrücke gestellt werden. Dies ist ein wichtiges Detail, das Frau Herrmann mit dem Architekten sehr gut geplant hatte. Nachdem die Schlosser ihre Arbeiten abschliessen konnten, kamen unsere Baumeister wieder zum Zuge.

Zwischen die Stahlkonstruktion wurde eine Betondecke mit Gefälle eingebracht, wobei auch hier sauberes Arbeiten Voraussetzung war.

Dies bewältigte Roberto Candolfi unter der Leitung von Frank Schmidt mit Bravour und trug seinerseits zu der gelungenen Sanierung des Mehrfamilienhauses bei.

Zum Schluss musste auch die unter dem Keller liegende Kanalisation saniert werden.

Ich bedanke mich für das in uns gesetzte Vertrauen sowie für die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Michael Jost



Basel: Freie Strasse

Umbau / Sanierung Geschäftshaus «Kost Sport»

Bauherrschaft:

Kost Sport AG, Basel

Architekt / Bauleitung:

Blaser Architekten AG, Basel,
vertreten durch Daniel Mischler

Ingenieur:

Jauslin Stebler AG, Basel

Bausumme:

CHF 1 900 000.–

Bauzeit:

September 2015 bis März 2016

Bauführer:

Simon Alig

Polier:

Patrick Wagner



Das Geschäftshaus an der Freien Strasse 51, mitten in Basels Fussgängerzone, das wir umbauen durften, beherbergte während Jahren das bekannte Sportgeschäft «Kost Sport».

Im Rahmen einer kompletten Gebäudeumnutzung durften wir Anfang September 2015 den Auftrag für dieses äusserst interessante und umfangreiche Objekt mit Freude entgegennehmen.

Aufgrund der bereits vermieteten Geschäftsflächen vom Untergeschoss bis zum zweiten Obergeschoss durften wir das spannende Projekt mit einem sportlichen Übergabetermin entgegennehmen. Die Vorgabe der Bauleitung bestand darin, die Mieterflächen am 18. März 2016 der Bauleitung im Rohbauzustand zu übergeben.

Unsere Aufgabe war es, das Gebäude mit 6 Stockwerken auszuhöhlen, den kompletten Rückbau der Haustechnikanlagen sowie den statischen Rückbau zu realisieren, die bestehende Gebäudesubstanz zu sichern sowie die Zwischendecken und Erschliessungen wie Lift und Treppenhäuser zu erstellen. Dabei mussten die denkmalgeschützte Fassade sowie das komplette Dach bestehen bleiben.

Aufgrund der sehr beengten Platzverhältnisse stand uns für diese Aufgabe kein Baukran zur Verfügung. Die Baustellenlogistik war wegen der direkt angrenzenden Fussgängerzone auf ein tägliches Zeitfenster mit freier Zufahrt bis 11:00 Uhr beschränkt. In diesem Zeitfenster musste der gesamte Materialumschlag mit Anlieferung und Abtransport vollzogen werden.

Nach erfolgter Schadstoffsanierung, die wir aus eigener Hand ausgeführt haben, mussten zuerst sämtliche Softabbrucharbeiten getätigt werden. 1200 m² Deckenfläche sowie 4000 m² Bodenbeläge wurden zurückgebaut und abtransportiert



Kunden- betriebe

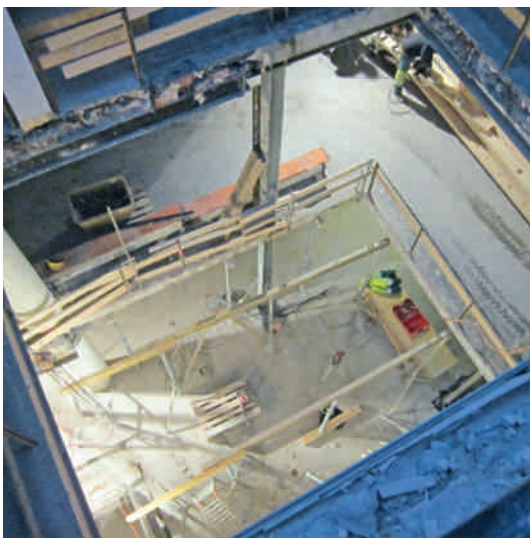


Bevor es an den statischen Rückbau ging, mussten wir zunächst die Gebäudesubstanz sichern. Die Giebel-sicherung bestand aus unzähligen geschossübergreifenden Schwerlaststützen, die über 6 Geschosse in das Untergeschoss geführt werden mussten. Die Rückverankerung der Giebelwände tätigten wir mit massiven Holzbalken. Flächenspriessungen mit einer Einbaufäche von 1500 m² wurden verwendet, um somit die Voraussetzungen für die den statischen Rückbau zu schaffen.

Danach nahmen wir den statischen Rückbau in Angriff. Durch den Einsatz von zwei Abbruchrobotern, zwei Kompaktladern und drei Fräsgruppen bauten wir vom 6. Obergeschoss bis in das Untergeschoss diverse Zwischen-decken und Zwischenwände zurück. Sämtliches Rückbaumaterial mit einem Volumen von ca. 1500 m³ haben wir mittels Kompaktladern vom Erdgeschoss aus über eine 4 m² grosse Eingangstüre in der Freien Strasse auf Wechselmulden verladen. Dabei war eine zeitgenaue Transportlogistik von enormer Wichtigkeit, da ab 11:00 Uhr aufgrund der Fussgängerzone keine Transportmöglichkeit mehr bestand.



Um stützenfreie Verkaufsflächen vom Erdgeschoss bis in das 2. Obergeschoss zu ermöglichen, war eine vorgespannte Stahlbaukonstruktion vorgesehen. Für das Versetzen der grossformatigen Stahlträger und Stützen bis zu einer Grösse von HE-A 500 mit einem Gesamtgewicht von 22 Tonnen stand uns kein Baukran zur Verfügung. Dank der Optimierung der Stossverbindungen wurde sämtlicher Stahlbau in vernünftigen Baulängen mittels Kettenzügen montiert. Die Vorspannung der Konstruktion wurde mit hydraulischen Pressen ausgeführt, dies mit einer Kraft von 705 kN. Diese Herausforderung meisterten der Polier Patrick Wagner und sein Baustellen-team mit Bravour.



Da uns kein Hebegerät zur Verfügung stand, wurden sämtliche Betonwände und Betondecken mit leichten Schal-systemen ausgeführt. Mit unserer mobilen Betonpumpe haben wir rund 500 m³ Beton in das Gebäude gepumpt. Des Weiteren haben wir im Gebäude rund 280 m CFK und Lamellen versetzt und ca. 400 m² neue Zwischenwände gemauert. Der neue Lift wurde über 6 Geschosse in Kalk-sandstein ausgeführt.

Aufgrund der hohen Brandschutz-anforderungen wurden die Steig-schächte in Leichtbau erstellt, auf die versetzte Stahlkonstruktion wurde ein Brandschutzmörtel aufgetragen. Diese speziellen Gipsarbeiten wurden durch die Gipsereiabteilung der Ernst Frey AG unter der Leitung von Bauführer Jörg Schlachter, der über ein Team von Spezialisten verfügt, ausgeführt.

Von der internen Zimmereiabteilung wurden diverse Holzbauarbeiten wie zum Beispiel die Deckenöffnungen in Leichtbauweise, die Dachein-deckungen sowie der Einbau von Dachfenstern und Loggienbodenrosten erledigt.

Mit äusserster Termintreue und gewohnt hoher Qualität wurde der Rohbau zwei Wochen vor Ablauf der Deadline der Bauleitung zur Verfügung gestellt.

Für die angenehme Zusammenarbeit möchte ich mich beim Planerteam, bei der Bauherrenvertretung und der Bauherrschaft, Familie Kost, herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gebührt dem Baustellenteam unter der Führung von Patrick Wagner, das in kürzester Zeit Ausserordentliches geleistet hat.

Simon Allig

Arlesheim: Sporthalle

Sanierung und Erweiterung

**Bauherrschaft:**

Einwohnergemeinde Arlesheim

Bauleitung:

Gähler und Partner AG, Ennetbaden,
vertreten durch Thomas Ruckstuhl

Bausumme:

Abbrucharbeiten: CHF 330 000.–

Baumeisterarbeiten: CHF 530 000.–

Bauzeit:

Oktober 2015 bis Juli 2016

Bauführer:

Stefan Kelava

Polier:

Daniel Morand

Im September 2015 bekam die Ernst Frey AG den Auftrag für die Sanierung und Erweiterung der Doppelturnhalle Gerenmatte in Arlesheim.

Die Turnhallen sollten saniert und mit drei zusätzlichen Klassenzimmern und zwei Kindergärten erweitert werden.

Im Oktober 2015 haben wir das Grundstück eingezäunt, die Böden in den Turnhallen mit OSB-Platten geschützt und das Stromprovisorium verlegt, sodass die Vorarbeiten, die Schadstoffsanierung und die Deinstallation der Medien vor Beginn unserer Abbrucharbeiten ausgeführt werden konnten.

Im Januar 2016 war es dann so weit: Unser Polier Daniel Morand und sein Team starteten am 15. Januar 2016 mit den Arbeiten.

Als Erstes erstellten sie die Baustelleninstallation, bevor sie mit vollem Tatendrang an die Abbrucharbeiten gingen.

In den beiden Turnhallen wurden alle Sportgeräte sowie das Sichtmauerwerk der zweischaligen Aussenwand über 6 m Höhe abgebrochen und entsorgt.

Der Rest des Gebäudes wurde praktisch auf sein Rohbauniveau rückgebaut.

Des Weiteren wurden im Gebäude alte Treppen abgebrochen und Deckenöffnungen für die neuen Treppen sowie für den Lift vom UG bis ins OG erschütterungsarm rückgebaut.

Nach Beendigung der Abbrucharbeiten konnten wir mit den Baumeisterarbeiten beginnen.

Parallel zu den Betonierarbeiten für den Liftschacht und zu den Arbeiten an den neuen Wandscheiben wurde mit dem Aushub und der Nagelwand begonnen, sodass wir im März mit der Bodenplatte des Anbaus beginnen konnten.

Nun konnte der Anbau für die Kindergärten und die zusätzlichen Schulzimmer voll in Angriff genommen werden.

Etappenweise und parallel zur Entwicklung der Gesamtbaustelle wurde die komplette Fassade abgebrochen, damit das Gebäude nie über längere Zeit ohne Aussenhülle war.

Auch die Maurerarbeiten im Gebäude sowie die Verstärkungsmassnahmen mit CFK-Lamellen wurden gleichzeitig ausgeführt, sodass wir mit den Hauptarbeiten im Juni 2016 fertig waren, um dann die neuen Stützwände sowie den Abbruch des grossen Aussenkamins bis Juli 2016 beenden zu können.

Ein grosses Kompliment möchte ich Daniel Morand und seinem Team für die vorbildliche und unfallfreie Ausführung dieses Projektes aussprechen.

Ebenso möchte ich mich bei allen Unternehmen, die uns bei der Ausführung unterstützt haben, bedanken. Nicht zuletzt geht mein Dank an die Bauleitung und Projektleitung der Gähler und Partner AG für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Stefan Kelava



Rheinfelden: Hauptwachplatz

Umbau / Sanierung Elsässerhof



Aus der «alten Hauptwache» wird der «Elsässerhof»: Die Geschichte der Wandlung dieses historischen Gebäudes kann gut in der gleichnamigen Dokumentation von Chris Leemann nachvollzogen werden. Das aktuelle Gebäude wurde in den Jahren 1896 und 1897 errichtet und diente seither unterschiedlichen Zwecken. Auch die ursprüngliche Dachform wurde im Lauf der Zeit verändert. Im Jahr 2015 wurde eine neue Nutzung des Elsässerhofes als Gästehaus für das benachbarte Hotel Schützen, das auch eine Klinik ist, geplant. Im Rahmen dieses Projekts sollte der Elsässerhof erneuert und umgebaut werden, gleichzeitig sollten aber die alten Gebäudestrukturen erhalten bleiben.

Im Oktober 2015 erhielten wir den Auftrag für die Baumeisterarbeiten inklusive der nötigen Abbrucharbeiten für den geplanten Umbau des Gebäudes. Dies umfasste den Abbruch eines Grossteils der vorhandenen Bodenbeläge, der Verkleidungen und der nichttragenden Wände. Ausserdem war der Einbau eines neuen Aufzugschachtes geplant, um einen barrierefreien Zugang zu schaffen.

Wir haben mit den ersten Abbrucharbeiten im Januar 2016 begonnen. Zuvor hatten wir im Dezember 2015 noch die Vorarbeiten für den neuen barrierefreien Hintereingang ausgeführt.

Wie es bei solch alten Gebäudestrukturen gang und gäbe ist, kam beim Abbruch immer wieder Unvorhergesehenes zum Vorschein, auf das von Seiten der Planung und Bauleitung reagiert werden musste. Dadurch musste die Planung fortlaufend angepasst und die geplanten Arbeiten teilweise stark ausgeweitet werden. So wurde zum Beispiel festgestellt, dass die vorhandene Tragstruktur bereits für das bestehende Gebäude rechnerisch überlastet war und für die neu geplante Nutzung die Sicherheitswerte stellenweise um bis zu 300% überschritten

Bauherrschaft:

Schützen Rheinfelden Immobilien AG, Rheinfelden

Bauleitung:

Baubüro in situ AG, Basel, vertreten durch Birgit Wahl

Bausumme:

Baumeister:
CHF 340 000.–

Holzbau:
CHF 420 000.–

Gips und Trockenbau:
CHF 360 000.–

Bauzeit:

Baumeister:
Dezember 2015 bis November 2016

Holzbau, Gips und Trockenbau:
Juli 2016 bis Juni 2017

Bauführer:

Baumeister: Michael Schüffegen

Holzbau:
Michael Jost, Thomas Meier

Gips und Trockenbau:
Jörg Schlachter

Ausführende Mitarbeiter:

Baumeister: Silvio Salvini

Holzbau: Mike Engler

Gips und Trockenbau:
Patrick Gutmann

würden. Dies machte die Planung einer nachträglichen statischen Ertüchtigung dieser Bereiche notwendig. Es wurde der Einbau einer Stahlkonstruktion im Erdgeschoss beschlossen, die die Lasten an der Decke abfängt und in die vorhandenen Kellerwände leitet. Diese Stahlkonstruktion wurde von unseren Mitarbeitenden im August und September 2016 mit viel Muskelkraft und Schweiß eingebaut. Das schwerste Einzelteil wog hierbei ca. 500 kg. Die gesamte Konstruktion wurde nach der Montage mittels Flachpressen gegen die Decke gepresst, damit die vorhandenen Lasten in die neue Konstruktion geleitet werden.

Ein weiterer grosser Eingriff im Gebäude war die Erstellung des Liftschachtes. Dieser wurde von uns in Ortbeton

Kunden- betriebe

mittels Alu-Systemschalelementen ebenfalls von Hand erstellt. Dies war notwendig, da die Umgestaltung des Daches zu diesem Zeitpunkt noch nicht genehmigt war und somit das Dach nicht geöffnet werden durfte, um die Arbeiten zum Beispiel mit Fertigteilen ausführen zu können. Bei diesen Arbeiten wurde unserem für die Baustelle verantwortlichen Mitarbeiter, Silvio Salvini, einiges an Ideen und Problemlösungsvermögen abverlangt. Er hat die Arbeiten aber mit viel Kreativität und Einsatzbereitschaft erfolgreich ausgeführt.

Im Juli erhielten wir nachträglich noch den Auftrag für die Zimmermannsarbeiten für den Umbau des Daches. Hier mussten vor allem Verstärkungen am alten Dachstuhl, an der Mansarde und an den Holzdecken in den Obergeschossen vorgenommen werden. Zusätzlich musste der Rückbau des nachträglich errichteten Steildaches

ausgeführt werden. Auch hier hatte ein Grossteil der Arbeiten in reiner Handarbeit zu erfolgen, da der Einsatz von Hebe geräten im Gebäude nicht möglich war. Die Arbeiten unserer Zimmereiabteilung umfassten auch den Neuaufbau der Dachterrasse mit Spenglerarbeiten und das Einrichten des Blitzschutzes, die wir von einem Unterakkordanten ausführen liessen.

Gleichzeitig mit dem Zuschlag für die Baumeisterarbeiten erhielten wir auch den Auftrag für die Gips- und Trockenbauarbeiten für den Umbau des Elsässerhofes. Dieser umfasste die gesamte Erstellung der Trockenbauwände und Gipskartondecken sowie die Gipsarbeiten an den bestehenden und neuen Mauerwerkswänden.

Um die Gipsarbeiten fachgerecht ausführen zu können, war es erforderlich, einen Grossteil des alten Verputzes der Wände abzuschlagen, da

dieser keinen Verbund mehr mit dem Mauerwerk darunter hatte. Auch an der Aussenfassade waren diese Massnahmen erforderlich. Dies erhöhte den Umfang der ursprünglich geplanten Arbeiten erheblich.

Ausserdem war auch die Brandschutzverkleidung mit Gipskartonplatten der neuen Leitungstrassen in der alten Holzbalkendecke Teil unseres Auftrages. Hier war viel «Bastelarbeit» unserer Mitarbeiter erforderlich, um in der alten Gebäudestruktur eine perfekte Arbeit ausführen zu können.

Wir möchten uns bei der Bauleitung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit an diesem spannenden und interessanten Objekt bedanken. Auch an unsere Mitarbeiter, die an der Ausführung dieser anspruchsvollen Baustelle beteiligt waren, möchten wir ein grosses Lob aussprechen. Sie haben unter nicht immer ganz einfachen Voraussetzungen und Bedingungen hervorragende Arbeit geleistet. Vielen Dank.

Michael Schöffelgen



Pratteln: Oberfeldstrasse

Sanierung Mehrfamilienhaus



Objekt

Das Objekt liegt an der Oberfeldstrasse 33 in Pratteln und ist in drei Einheiten eingeteilt: 33, 33a und 33b.

Verputzte Aussenwärmedämmung

Bei der Fassadendämmung handelte es sich um eine solche aus EPS mit einem Silikonharz-Deckputz.

Mit den Vorarbeiten an der Fassade haben wir im Oktober 2016 begonnen. Im Anschluss an die Reinigungsarbeiten wurde mit dem Anbringen der Fassadenisolation (180 mm EPS) begonnen. Im Zuge der Dämmarbeiten wurden die Schürzenelemente und ein Brandriegel aus PIR-Dämmung angebracht. Dieser war auf Grund der Gebäudehöhe für jedes Stockwerk notwendig. Im Anschluss an die Dämmarbeiten müssen im Brandriegel jeweils noch Bohrkerne

gemacht werden, um den Behörden den Nachweis zu erbringen, dass der Brandriegel fachgerecht angebracht wurde.

Nach Abschluss der Dämmarbeiten wurden die Aluminium-Fensterbänke und die Kantenschutzprofile montiert. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten müssen im Brandriegel wiederum Bohrkerne gezogen werden zum Nachweis, dass alles fachgerecht ausgeführt wurde.

Aufgrund der Witterung konnten wir die geplanten Arbeiten nicht mehr im alten Jahr abschliessen. Die Arbeiten auf der Baustelle werden im neuen Jahr, sobald die Witterung es wieder zulässt, fortgeführt. Der Fassadenputz wird in unterschiedlichen Körnungen aufgebracht und zusätzlich noch farblich abgesetzt.

Bauherrschaft:

Schneider Immo-Globe AG,
Binningen

Architekt:

Standke Architekten GmbH BSA,
Basel

Bauleitung:

Gruner AG, Basel, vertreten durch
Stephanus Holdermann

Bausumme:

Schadstoffsanierung:

CHF 90 000.–

Fassadenfläche: 3500 m²

Baumeisterarbeiten:

CHF 680 000.–

Fassadensanierung:

CHF 440 000.–

Fassadenfläche: 1500 m²

Bauführer:

Schadstoff / Baumeister:

Simon Alig

Fassadendämmung:

Jörg Schlachter

Vorarbeiter Baumeister:

Manuel Lipp

Vorarbeiter Schadstoff:

Thomas Pankrath

Gruppenführer Fassadendämmung:

Thomas Heptner

Bauphase:

September 2016 bis April 2017

Wir hoffen im neuen Jahr auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Bauleitung!

Schadstoffsanierung

Nach Fertigstellung des Sicherheitskonzeptes, der Zoneneinteilung und des Situationsplans wurden die entsprechenden Dokumente der SUVA zugestellt. Nach der Prüfung durch die SUVA wurde uns die Freigabe zur Schadstoffsanierung erteilt.

Bei der Sanierung mussten 280 m² asbesthaltiger Fliesenbelag, 330 m² asbesthaltiger Bodenbelag und 250 m

Kunden- betriebe

Rohrisolation entfernt und entsorgt werden.

Die Baustelle wurde in drei Zonen eingeteilt. Jede Zone hatte ein Gebäudevolumen von ca. 1500 m³. Eine Besonderheit an den Zonen war, dass wir in jedem Haus eine «schwarze Zone» erstellt hatten, d.h., am Hauseingang wurde eine 3-Kammer-Materialschleuse und im Keller eine 4-Kammer-Personenschleuse mit Dusche gestellt. Nach Fertigstellung der Zoneneinteilung wurde mit dem Entfernen der asbesthaltigen Materialien begonnen. Die Arbeitszeit in den Zonen ist auf 3x2 Stunden begrenzt. Da man im Zonenbereich unter Atemschutz arbeitet, muss während der Arbeiten in diesem Bereich dauernd eine Sicherheitsperson vor der Zone bereitstehen.

Nach Fertigstellung der Schadstoffsanierung in der ersten Zone und der Dekontamination des Abschnittes mussten wir die Schadstofffreimessung abwarten. Diese dauerte 8 Stunden. Nach erfolgter Messung und guten Resultaten konnte der Abschnitt freigegeben und mit dem Abbau der Schleusen begonnen werden.

Baumeisterarbeiten

Nachdem wir mit den Baumeisterarbeiten starten konnten, wurde mit dem Entfernen des Unterlagsbodens und dem partiellen Abbruch von Wandflächen begonnen. Im Zuge dieser Arbeiten wurden Bohr- und Schneidearbeiten durchgeführt. Zusätzlich wurden teilweise Stahlträger im Gebäude eingebaut, um die Gebäude-

statik zu verbessern. Im ersten Haus wurde der Liftschacht betoniert, da in diesem Gebäudeteil einige Wohnungen behindertengerecht umgebaut werden mussten. Nach Fertigstellung der Baumeisterarbeiten haben wir mit der Kanalisationssanierung und der Beton-sanierung am Gebäude begonnen.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Bauleitung konnten wir das Gebäude unter Einhaltung des Terminplans sanieren. Ein grosses Danke an alle Beteiligten.

Jörg Schlachter



Waldenburg: Lammet

Sanierung Ökonomiegebäude

**Bauherrschaft:**

Monika Rennhard-Ryser

Architekt:

Eichholzer Architekten, Titterten,
vertreten durch Urs Eichholzer

Ingenieur:

GRG Ingenieure AG, Gelterkinden,
vertreten durch Beat Schweizer

Bauphase:

Juli bis September 2016

Bauführer:

Frank Schmidt

Polier:

Daniel Morand

Anfang Juni 2016 erhielt die Ernst Frey AG den Auftrag für die Sanierung eines Ökonomiegebäudes sowie den Anbau eines Holzplatzes am Gasthaus Hauenstein an der Strasse zwischen Waldenburg und Langenbruck. Der Stallanbau des am Hang direkt über der Strasse liegenden Gasthauses mit darüber liegender Tenne/Scheuneneinfahrt war im unteren Bereich baufällig geworden. Es zeigten sich bereits Verformungen und Risse in den Bruchsteinwänden. Ausserdem

war auch die darüber liegende aus Holz bestehende Tenne an verschiedenen Stellen morsch und bedurfte einer Sanierung.

Am 15. Juni 2016 fand die erste Bausitzung vor Ort statt. Alle Beteiligten waren anwesend; im ersten Moment schien es mit insgesamt 8 Personen eine relativ grosse Versammlung zu sein für eine vermeintlich kleine Baustelle. Während der ausführlichen Beschreibung der Arbeiten durch den Ingenieur, der vor allem auf die Gefahren und Schwierigkeiten der Baustelle einging, wurde allen jedoch schnell klar, dass diese kleine Baustelle eine Herausforderung für das ganze Team darstellen würde. Zum einen sollte für den neuen Holzplatz der steile Hang angeschnitten werden, und zum anderen musste die zu sanierende und über dem ehemaligen Stall gelegene Tenne komplett erhalten bleiben, während der Stall erweitert wurde. Nachdem Mitte Juli bauseitig der Aushub für den neuen Holzplatz neben dem Gebäude erstellt sowie die Hangsicherung mittels Sporen sichergestellt war, konnte ein kleines Team um Daniel Morand mit den Arbeiten beginnen.

Gleich von Anfang an mit im Einsatz: Unser Manitou – als Teleskopstapler mit Hubseilwinde und mit verschiedenen anderen Anbaugeräten ist der Manitou das perfekte Hebegerät für solche Baustellen. Da die Baustelle direkt an die Kantonsstrasse grenzt, war an einen Kran nicht zu denken.

Als Erstes sollte neben dem Gebäude ein neuer Holzlagerplatz mit Bodenplatte und zweiseitig umfassender Stützwand entstehen. Nach Fertigstellung dieses Platzes sowie Auffüllung des hinter der Stützwand gelegenen Arbeitsraumes konnte die Sanierung des Stallanbaues in Angriff genommen werden. Dazu musste die Tenne, die erhalten werden sollte, mittels Stahlkonstruktion auf der neu erstellten Bodenplatte des Holzplatzes sowie auf der verbleibenden Wand des Hauptgebäudes abgestützt und gesichert werden.

Erst danach konnte der aus Bruchstein bestehende untere Bereich bis auf die bergseitige Wand, welche zur ständigen Hangsicherung verbleiben musste, abgebrochen und durch einen Neubau aus Stahlbeton ersetzt werden. Dieser überträgt seither die

Kunden- betriebe

erheblichen Lasten des Hanges auf die neuen Fundamente und garantiert dadurch die Standsicherheit des Gebäudes. Diese Arbeiten waren wegen der über der Baustelle auf Stahlträgern schwebenden Tenne zum grossen Teil nur in Handarbeit möglich. An dieser Stelle ein grosses Lob an Daniel Morand und sein Team für die zu jeder Zeit sichere und souveräne Ausführung der Arbeiten. Zum Abschluss wurden noch ein kleiner Vorplatz mit Treppe und einer Rampe als Zugang erstellt.

Nach Fertigstellung des neuen tragfähigen Unterbaus konnte abschliessend auch die aus Holz bestehende Tenne saniert werden. Nun kann das landwirtschaftliche Fahrzeug, welches aus Sicherheitsgründen zwischenzeitlich ausgelagert war, wieder seinen angestammten Parkplatz in der Tenne einnehmen.

Abschliessend möchte ich mich bei unserem Auftraggeber für das

entgegengebrachte Vertrauen und beim Architekten und beim Ingenieur für die angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Frank Schmidt



Riehen: Im Hirshalm & Helvetierstrasse

Sanierung Mehrfamilienhaus

«ef kompakt», die Gesamtdienstleistung aus eigenem Haus.

«Alles aus einer Hand» – dieser Wunsch ist auf Bauherrenseite im Baugewerbe immer mehr zu spüren!

Wenn alle Arbeiten aus einer Hand kommen, entfällt die Koordination zwischen den einzelnen Gewerken



Bauherrschaft:

Stockwerkeigentümergeinschaft Im Hirshalm & Helvetierstrasse, Riehen

Bauherrenvertretung: Regimo Basel AG, Basel, vertreten durch Niklaus Hummel

Bauleitung: Ernst Frey AG, vertreten durch Thomas Forster und Michael Jost

Bausumme: CHF 1 250 000.–

Bauzeit: Mai bis November 2016

Bauführer:

Fassadendämmung:

Jörg Schlachter

Holzbau:

Michael Jost, Thomas Meier

Gruppenführer Fassadenarbeiten:

Heiko Frommann

Gruppenführer Holzbau und

Bedachung:

Jean-Luc Favé, Jochen Braun

und der damit verbundene mögliche Ärger; es gibt kein Wann-muss-nun-wer-die-nächste-Arbeit-ausführen-umschnellstmöglich-ans-gewünschte-Ziel-zu-gelangen mehr, und vor allem erübrigt sich auf Bauherrenseite die leidige Frage «habe ich an alles gedacht?»

Besonders bei einer Sanierung kommt oft noch vieles zum Vorschein, mit dem keiner im Voraus gerechnet hat und was dann weitere Arbeiten dringend notwendig macht. Deshalb ist es ein klarer Vorteil, den Fachmann in den Bereichen der Organisation, Kostenkontrolle und vor allem in Bezug auf das nötige Know-how in allen Fachbereichen des Bauens und Sanierens an seiner Seite zu haben. Die Ernst Frey AG ist mit den vielen Abteilungen mit zahlreichen Spezialisten in den einzelnen Gewerken sehr gut aufgestellt, um alle Arbeiten eines Gesamtprojektes grösstenteils selbst ausführen zu können.

Speziell hier profitiert die Ernst Frey AG von ihrer über 100-jährigen Erfahrung.

Der grösste Vorteil für die Bauherrschaft ist jedoch, dass es nur einen Ansprechpartner gibt. Eine Person, die für alles verantwortlich ist! Bei Fragen jeglicher Art steht die Bauleitung zur Seite und kann sofort informieren und Auskunft geben, welche Auswirkungen eine Entscheidung auf das Bauprogramm und die damit verbundenen Kosten hat. Aber auch bei Sonderwünschen kann die Bauleitung basierend auf jahrelanger und vielseitiger Erfahrung beraten, mögliche Varianten aufzeigen oder im Gespräch aus den Ideen des Bauherren einen komplett neuen Vorschlag ausarbeiten.

All dies macht das Bauen und Sanieren zu einem entspannten und zielorientierten Gesamtpaket!

Mit grosser Freude erhielten wir im Februar 2016 als Generalunternehmung den Zuschlag zur Teilsanierung von

zwei Wohnblöcken in der Helvetierstrasse 15/17 und Im Hirshalm 48/50 in Riehen.

Die Stockwerkeigentümergeinschaft – vertreten durch die Regimo Basel AG – nahm es sich zum Ziel, die beiden in die Jahre gekommenen Wohnblöcke Stück für Stück zu sanieren.

Im ersten Schritt wurde unter Leitung der Stockwerkeigentümergeinschaft (STWEG) ein Teil der Giebfassade mit einer Eternit-Schieferfassade erneuert.

Im nächsten Schritt entschloss sich die STWEG zur Sanierung der Dacheindeckung. Dies umfasste folgende Arbeiten: eine Wärmedämmung des Dachstuhls nach heutigem Standard, die Erneuerung der Loggien der Dachgeschosswohnungen und einen neuen Anstrich der Fassade.

Um den Leistungsumfang zu definieren, wurde das Büro für Bauökonomie Eigenmann aus Muttenz herangezogen. In Zusammenarbeit mit dem Bauausschuss, sprich einem extra gewählten Komitee von 5 Personen der insgesamt 60 Eigentümer, und Herrn Hummel als Bauherrenvertretung wurde das Bauvorhaben besprochen.

Damit übernahm die Ernst Frey AG die Ausführung der Arbeiten nach klaren Vorgaben und Wünschen. Trotz all dieser Vorgaben konnten alle Dachgeschosswohnungsbesitzer die Auswahl einiger Elemente, z.B. Farbe, Grösse oder Art der Dachfenster, sowie den Bodenbelag der Loggia, selbst definieren. Auch auf diverse Sonderwünsche, wie z.B. spezielle Ausführungen der Sonnenmarkisen, Fenster und Türen bis hin zur Ausbildung der neuen Dachfensterleibung, konnte eingegangen werden.

Nach zahlreichen Vorabklärungen, genauer Bestandesaufnahme und der Beantragung der Allmend für die Baustelleninstallation konnten im April 2016

die Sanierungsarbeiten aufgenommen werden.

Eine grosse Herausforderung war die Demontage sowie Entsorgung der asbesthaltigen Dacheindeckung. In enger Zusammenarbeit von Bauführer und unserer extern angestellten SIBAU konnte eine sichere und jederzeit gefahrungsfreie Demontage für Arbeiter und Bewohner erreicht werden, welche durch unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiter ausgeführt werden konnte. Durch den fachgerechten Abtransport und die Entsorgung im Entsorgungszentrum REWAG in Kaiseraugst konnte diese aufwendige und verantwortungsvolle Arbeit erfolgreich abgeschlossen werden.

Bei der Erneuerung der Wärmedämmung des Dachstuhls mussten die Vorgaben des Gebäudeprogramms des Bundes erfüllt werden, um die vom Bund bereitgestellten Fördergelder zu erhalten. Um einen fachgerechten und einwandfreien Dachaufbau zu ermöglichen, wurde eine komplett neue Dampfbremsfolie inklusive aller Anschlüsse eingebaut. Damit konnte die

Dämmung zwischen den bestehenden Sparren eingebracht und im Anschluss eine vollflächige Holzfaserdämmplatte montiert werden. Um die Wasserdichtigkeit des Unterdaches sicherzustellen, wurde eine zusätzliche Folie auf der Holzfaserplatte montiert, auch um die Abdichtung der zahlreichen Dachfenster und sonstigen Dachdurchdringungen zu vereinfachen. Im Anschluss konnten die Konterlattung sowie die Dachlattung zur Aufnahme der neuen Eternit-Schiefereindeckung ausgeführt werden.

Die Dacharbeiten umfassten auch die Verbesserung der Dämmung der bestehenden Lukarnen sowie die Ausbildung von neuen An- und Abschlüssen durch den nun erhöhten Dachaufbau.

Darüber hinaus trugen die Spengler- und Flachdacharbeiten der Spenglerei Morath AG zu einem gelungenen Abschluss der Dacharbeiten bei. Unter der Leitung von Mathieu Nussbaumer wurden die einzelnen Dachaufbauten mit Chromstahl verkleidet. Leider machte das Wetter dem ursprünglich geplanten Terminprogramm einen Strich durch die Rechnung. Aufgrund des regenreichen Sommers konnte der erste Wohnblock leider nur mit einer 4-wöchigen Verspätung fertiggestellt werden.

Parallel zur Dachsanierung wurden die Loggien der Dachgeschosswohnungen erneuert. Dazu zählte neben dem Austausch der Fenster und Türen und dem Anstrich der Seitenwände auch hier die Verbesserung der Wärmedämmung des Bodens sowie der Aussenwände.

Dabei war vor allem eine genaue Zeitplanung der einzelnen Gewerke, natürlich immer in Absprache mit den jeweiligen Eigentümern, nötig. Dies stellte sich als nicht immer ganz einfaches Unterfangen heraus. Denn zum Austausch der Fensterelemente mussten beispielsweise Heizkörper, Rollläden und teilweise sogar

Küchenmöbel demontiert und wieder eingebaut werden.

Es verlangte Michael Jost alles ab, dieses Bauprogramm erfolgreich durchzuziehen, und es benötigte neben der terminlichen Flexibilität der Bewohner sicherlich auch ein paar Nerven auf beiden Seiten.

Unsere Abteilung für Fassadenbau und Malerarbeiten mit dem Vorarbeiter Heiko Frommann und unter der Leitung des Bauführers Jörg Schlachter war beim Anstrich der gesamten Fassadenfläche von insgesamt über 3000 m² gefragt.

Neben dem Anstrich war auch die Erneuerung aller Fugen sowie eine Kontrolle und Ausbesserung des Fassadenputzes auszuführen. Auch an diversen Balkonen, welche der Witterung ausgesetzt waren, war die Zeit nicht spurlos vorbeigegangen! Somit mussten diverse Betonteile einer Ausbesserung und Renovation unterzogen werden. Wie gewohnt konnte sich Michael Jost auch hier auf die einwandfreie Arbeit seines eingespielten Teams verlassen.

Trotz der Leistung aus einer Hand waren regelmässige Bausitzungen mit dem Bauausschuss und der Bauherrenvertretung nötig, um einen reibungslosen Ablauf garantieren zu können. In diesen Sitzungen wurden alle wichtigen Entscheidungen getroffen und insbesondere die Anliegen der Ortsbildkommission Riehen bezüglich Farbauswahl der neuen Fassade und Dacheindeckung diskutiert und deren Umsetzung geplant.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals vor allem für die angenehme und produktive Zusammenarbeit mit dem Bauausschuss und dem Bauherrenvertreter Herrn Hummel bedanken sowie allen Gewerken und Unternehmen, welche an der Sanierung mitwirkten, meinen Dank aussprechen.

Michael Jost



Dienstjubiläen 2016

Herzliche Gratulation!

30 Dienstjahre



Dragoslav Susic



Isat Kuqi



Saverino Zabatino

25 Dienstjahre



Carlos Paulos-Fernandes



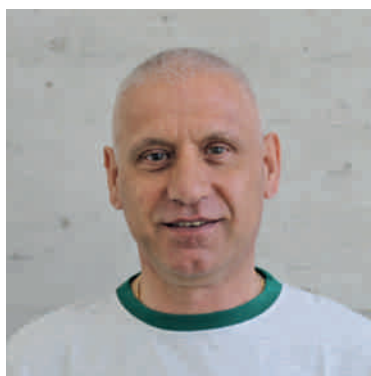
Christoph Burkard



Manuel José Lourenço Dias



Michel Knopf



Radovan Marinkovic

20 Dienstjahre



Thomas Schleritzko

10 Dienstjahre



Adão Da Cruz Araújo



Armindo Da Cruz Araújo



Carlos Manuel Santos Castro



Daniel Herb



Dirk Bäumle



Feim Dushku

Personal

Dienstjubiläen 2016

Herzliche Gratulation!

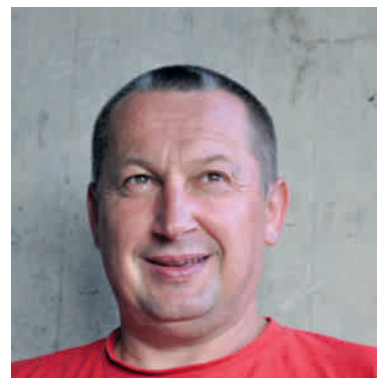
10 Dienstjahre



Franc Lleshaj



Guido Gasser



Kristijan Bartolic



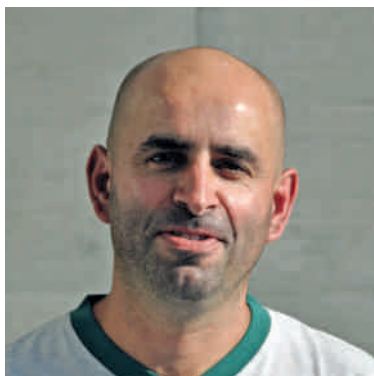
Luís Augusto Pacheco de Oliveira



Manuel Campos de Araujo



Michael Strebel



Osvaldo Pereira Sampaio



Patrick Nefzger-Schaub



Ricardo Manuel Cardoso Pereira

10 Dienstjahre



Sergio André Rodrigues Vieira



Stephan Moosmann

Personal

Jubilarenfeier

405 Dienstjahre – eine runde Sache

26 Jubilare wurden am 18. November 2016 im Hotel Eden in Rheinfelden für ihren langjährigen Einsatz im Dienst der Ernst Frey AG, ihre geschätzte Arbeit und ihre Treue geehrt. Der Abend in gemütlicher Runde war vom Apéro über das Abendessen bis hin zu den Ansprachen rundum gelungen.

Nach einem üppigen Apéro begrüßte CEO Michael Haug alle Anwesenden in einer herzlichen Ansprache, in der er mit Stolz und Dankbarkeit auf 405 von den Jubilaren geleistete Dienstjahre zurückblickte: 405 bunte, turbulente, harte und erfolgreiche Jahre.

Michael Haug lobt die herausragende Qualität der Arbeit, das nahtlose Zusammenspiel aller Abteilungen sowie die familiäre Arbeitsatmosphäre unter den Mitarbeitenden mit dem Bildnis

einer erfolgreichen Fussballmannschaft. Im Team Ernst Frey AG spielt jedermann eine wichtige Rolle, holt in seiner Position das Maximum heraus und arbeitet Seite an Seite mit den Kolleginnen und Kollegen zusammen.

In erfrischenden Video-Porträts waren die Jubilare eingeladen, sich selber und ihre Tätigkeit vorzustellen. Während die Arbeit auf dem Bagger für die einen die Erfüllung eines Kindheitstraumes ist, finden andere Gefallen an der Abwechslung, die die Baubranche mit sich bringt. Wieder andere berichten über ihre Hobbys wie den Gartenbau oder lange Spaziergänge. Von jedem Jubilar wurde so ein stimmiges Bild gezeichnet. In der Firma Ernst Frey AG wird mit Freude gearbeitet, es herrscht ein freundschaftlicher Umgang, und alle verfolgen ein gemeinsames Ziel. Die überragende Arbeitsmoral, das Engagement und die Hingabe aller

Mitarbeitenden brachte Dachdecker Saverino Zabatinio mit seinem Leitspruch auf den Punkt: «Chönntscht vom Dach obenabegheie und im Garte unde witschaffe, es git immer öppis z'tue.»

Bei ausgezeichnetem Essen und erlesenen Weinen fanden angeregte Gespräche statt, wertvolle Erfahrungen und einzigartige Geschichten wurden ausgetauscht und im Verlaufe des Abends alle Jubilare einzeln geehrt. Verwaltungsratsmitglieder Simon Schmid und Ernst Frey bedankten sich bei allen Jubilaren persönlich für ihr Mitwirken und ihren Einsatz und stiessen gern auf die Zusammenarbeit und Freundschaft an.

Die Ernst Frey AG bedankt sich bei ihren Mitarbeitenden herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und ihre Treue.

Franziska Frey



10 Dienstjahre



25 Dienstjahre



20 Dienstjahre



30 Dienstjahre

Personal



Weihnachtsfeier



Von Individualität und Gemeinsamkeit

Am Abend des 2. Dezember traf sich die Belegschaft der Ernst Frey AG zum traditionellen Weihnachtsessen. Die diesjährige Feier fand im Liebrüti-Zentrum in Kaiseraugst statt, das Platz genug bietet für die mittlerweile auf eine stattliche Zahl angewachsene Ernst-Frey-Familie.

Bei einem Apéro fanden angeregte Gespräche statt, wobei die Experten und Expertinnen aus den verschiedensten Bereichen und Abteilungen bei einem Glas Wein oder über einem Bier miteinander fachsimpelten, Anekdoten austauschten und die festliche Stimmung auf sich wirken liessen.

Tätschmeister des Abends war Christian Borer von der IT. «Bori», wie er intern genannt wird, führte mit viel Witz und



Personal



kecken Sprüchen durch den Abend. In seinen Moderationen geht er charmant auf Themen ein, welche die Firma auszeichnen. So zum Beispiel fordert er die Mitarbeitenden der vertretenen Länder zu einem Wettrennen auf, wobei die lauteste Nation gewonnen hat. Dies zeigt einerseits die Multikulturalität und Vielseitigkeit der Ernst Frey AG auf, während andererseits in der Resonanz der Belegschaft ein starker Gemeinschaftscharakter zu spüren war. Immer wieder sind die familiäre Atmosphäre und der freundschaftliche Umgang wahrnehmbar. Diesen Eindruck rundet CEO Michael Haug in seiner Ansprache ab, in der er mit Stolz auf die Leistungen des vergangenen Jahres eingeht, das Kollegium lobt und es nicht verpasst, mit viel Gespür einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Zum Jahresende schaut Michael Haug in seiner Rede auf ein aufregendes und hartes Geschäftsjahr zurück, das dank der guten Arbeit und der konstanten Qualität äusserst erfolgreich war. Die Auftragsbücher fürs kommende Jahr seien gut gefüllt, der Kundenstamm sei stabil und befände sich im Wachstum, und die Ernst Frey AG entwickle sich weiter zu einer Spezialistin auf dem Markt für komplexe und herausfordernde Bauprojekte. Michael Haug versteht diese lobenswerten Ergebnisse als Ansporn zur Weiterentwicklung im neuen Jahr. Er verspricht sich von der neuen Werkhalle, welche

mit topmodernen Schulungsräumen ausgestattet ist, und der generell angestrebten fortlaufenden Modernisierung aller Bereiche der Firma weitere tolle Entwicklungen.

Diese erfolgreiche Bilanz, die Michael Haug zieht, verdanke die Ernst Frey AG ihren Mitarbeitenden und deren täglichen Leistungsbereitschaft und der damit zusammenhängenden hervorragenden Arbeit im Namen der Firma.

Zum Schluss wünscht Michael Haug allen Anwesenden frohe Festtage und ein gutes neues Jahr, das allen privat wie auch beruflich viel Glück bringen möge.

Der anschliessende Hauptgang war ausgezeichnet; das reichliche Büffet bediente alle Geschmäcker und Vorlieben, und insbesondere die Auswahl an Dessertspeisen liess keinen Wunsch unerfüllt. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war das engagierte Unterhaltungstrio, das aus dem Herzen des Tirols stammend die grossen Hits und Stars der Musikgeschichte in eigener Interpretation auf die Bühne brachte und die Stimmung im Festsaal anheizte. Im Kreise der Familien Schmid und Frey genossen die Anwesenden einen beschwingten Abend und stiessen auf ein erfolgreiches Jahr 2016 an. In diesem Sinne: auf ein weiteres vielseitiges, spannendes und gutes Jahr!

Franziska Frey



Ernst Frey unterstützt TOBY ON TOUR



Es wird immer schwieriger, junge Leute für die Bauberufe zu begeistern, und so kommt es, dass auch wir bei der Ernst Frey AG so gut wie keine Schulabgänger finden, welche eine Ausbildung zum Maurer oder Verkehrswegebauer anstreben. Dieses Phänomen ist auch beim Aargauischen Baumeisterverband bekannt, der seit einigen Jahren mit der Aktion «TOBY ON TOUR» diesem Trend entgegenwirken möchte.

So fand am 5. September 2016 in der Region Basel der Aktionstag von TOBY ON TOUR statt. An mehreren Standor-

ten wurde an diesem Tag den über 800 Schülerinnen und Schülern der kommenden Abschlussklassen ein Einblick in die Bauberufe ermöglicht. Einer der Veranstaltungsorte war der Werkhof unserer Firma in Kaiseraugst. Dank der günstigen Lage und der momentanen Situation, dass wir direkt vor unserem Werkhof eine spannende Kantonsbaustelle haben, konnte ein interessanter Parcours aufgebaut werden.

Nach der Vorplanung durch die Lehrmeister organisierten unsere Auszubildenden die einzelnen Stationen selbst. So wurden 6 Posten aufgestellt, an

Personal

welchen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung unserer Lehrlinge und den Lehrlingen der Firma Obrist Ausparungen und Mauerwerk erstellen konnten. Es wurde eine Einführung in die Vermessung mit Nivelliergerät, Tachymeter und Rundumlaser gegeben, Verbundsteine wurden verlegt, und es bestand die Möglichkeit, sein Geschick am Bagger unter Beweis zu stellen. Zudem organisierten wir einen

Rundgang über die Kantonsbaustelle vor unserem Werkhof, hier konnte ein kleiner Einblick in die Vielseitigkeit des Strassenbaus aufgezeigt werden.

Anhand der vielen positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte denke ich, dass wir hier einen guten Einblick in die Bau-berufe geben konnten, und hoffe auf viele gute und motivierte Bewerber-

rinnen und Bewerber für unsere offenen Ausbildungsplätze.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, die diesen Tag ermöglicht haben. Ihr habt alle einen super Job gemacht.

Christoph Bojarski



Beförderungen, Lehrabschlüsse, Ruhestand

Personal

Beförderungen

Auf Beschluss des Verwaltungsrates wurden folgende Mitarbeiter befördert:

Zum Handlungsbevollmächtigten:

per 1. Januar 2017

- **Herr Thomas Meier**
Bauführer Holzbau

Folgende Beförderungen konnte die Geschäftsleitung bekannt geben:

Zum Polier:

per 1. Januar 2017

- **Herr Sebastian Müller**
Polier Hochbau

Zu Vorarbeitern:

per 1. Januar 2017

- **Herr Roberto Candolfi**
Vorarbeiter Kundenbetriebe
- **Herr Robert Huget**
Vorarbeiter Kundenbetriebe
- **Herr Thomas Pankrath**
Vorarbeiter Kundenbetriebe

Ruhestand

■ Herr Mario Lützelschwab

31 Dienstjahre
Pensionierung

■ Herr Xhafer Halili

36 Dienstjahre
Übertritt in FAR

■ Herr Hansruedi Dill

41 Dienstjahre
Pensionierung

■ Herr Manuel Torres Lourenço

12 Dienstjahre
Übertritt in FAR

■ Herr Daniel Chenaux

28 Dienstjahre
Übertritt in FAR

■ Herr Viktor Karymov

15 Dienstjahre
Pensionierung

■ Herr Rolf Kaufmann

47 Dienstjahre
Übertritt in FAR

■ Herr Mehmet Celik

15 Dienstjahre
Übertritt in FAR

■ Herr Miladin Radosavljevic

33 Dienstjahre
Übertritt in FAR

Wir wünschen den «Ruheständlern» für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und viel Freude im Kreise ihrer Familien sowie viel Spass bei der Ausübung ihrer verschiedenen Freizeitaktivitäten.

Lehrabschlüsse

Folgende Lehrlinge konnten im Jahr 2016 ihre Lehre mit Erfolg beenden:

■ Herr Patrick Graf

Maurer EFZ

■ Herr Roger Leimgruber

Maurer EFZ

■ Herr Lars Lenzin

Maurer EFZ

■ Herr Pascal Speiser

Maurer EFZ

■ Herr Lukas Fischer

Baumaschinenmechaniker EFZ

■ Herr Andreas Ritter

Strassenbauer EFZ

Wir gratulieren den jungen Berufsleuten ganz herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen ihnen alles Gute für die weitere berufliche Laufbahn.

Weniger Unfälle sind kein Zufall

Arbeits-sicherheit

Mit der Arbeitssicherheit verhält es sich ähnlich wie mit dem Rudern gegen den Strom – solange ich rudere, komme ich vorwärts, wenn ich aufhöre, kräftig zu rudern, treibt mein Boot wieder stromabwärts und ich beginne wieder am Anfang. Damit dies bei der Ernst Frey AG nicht passiert, stehen alle täglich zusammen und halten die Standards für die Arbeitssicherheit permanent aufrecht. Sicherheitsaudits, Ereignisabklärung, Findung und Umsetzung von Massnahmen sowie Schulungen sind die ständigen Begleiter durch das Jahr. Weil wir uns aber immer verbessern und nicht zurückfallen wollen, haben wir im Jahr 2016 neben den Quartalsschulungen zur Arbeitssicherheit auf den Baustellen den «5-Minuten-Check» eingeführt. Bei diesem Sicherheits-Modul geht es darum, dass der Polier mit der gesamten Mannschaft vor Arbeitsbeginn den Tagesablauf bespricht und dabei auch gleich auf die Sicherheitsaspekte eingeht, die an diesem Tag speziell zu beachten sind. Um die Sicherheitsthemen einfach und verständlich zu vermitteln, wurde eigens für diese Massnahme eine Präsentationsmappe erstellt, mit welcher der Polier dem Personal die Themen bildlich erklären kann – sagt doch ein Bild mehr als tausend Worte. Wir planen und besprechen unsere täglichen Arbeitsabläufe auf unseren Baustellen, so schien es uns naheliegend, dass wir auch die Sicherheitsthemen ganz bewusst planen und besprechen.

Dass wir mit diesen Massnahmen auf dem rechten Weg sind, zeigen die Unfallzahlen des vergangenen Jahres 2016. Diese konnten über die gesamte Ernst Frey AG im Vergleich zum Vorjahr wieder gesenkt werden. Wichtiger jedoch noch als die Senkung der Unfallzahlen ist die Tatsache, dass wir keinen einzigen schweren Arbeitsunfall zu verzeichnen haben. Jeder Unfall ist einer zu viel, und jeder Unfall, sei er auch noch so klein, zieht menschliches Leid nach sich. Daher sind wir froh, dass die meisten Unfälle mehr oder minder glimpflich ausgegangen sind und dass die betroffenen Mitarbeitenden jeweils nach maximal drei Ausfalltagen wieder auf der Baustelle waren. Eine detaillierte Auswertung der einzelnen Unfälle zeigt, dass die Mehrheit durch Stolpern und Stürzen geschieht. Hier liegen wir leider mit dem Rest der Unfallversicherten in der Schweiz im Trend.

Für das laufende Jahr steht im Bereich der Arbeitssicherheit als Hauptschwerpunkt der Refresh-Kurs zum Thema «Integrierte Sicherheit» bei der Suva an. Dabei wird das Kaderpersonal speziell geschult, und die erlernten Inhalte zur integrierten Arbeitssicherheit werden wieder aufgefrischt und neu vertieft. Durch die Auffrischung wird das Kaderpersonal wieder stärker sensibilisiert sein, Sicherheitsmängel auf der Baustelle zu entdecken und zu beheben. Im Schulungsbereich wird der Aktionsplan aus den Refresh-Kursen uns

die Richtung durch unser Sicherheitsjahr vorgeben. Die Themen aus dem Aktionsplan werden in unsere internen Schulungen integriert und der gesamten Belegschaft in den monatlichen Sitzungen vermittelt.

Wir sitzen alle im selben Boot! Daher muss jeder und jede Mitarbeitende nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf die Arbeitskollegen achten. Wir alle zusammen können erreichen, dass die Unfallzahlen der Ernst Frey AG auch in diesem Jahr wieder sinken werden.

Roland Börlin

Perfektion in Holz – Aufstockung des Magazingebäudes

Bauherrschaft:

Ernst Frey AG

Bauleitung:

ef kompakt, vertreten durch
Thomas Forster und Michael Jost

Architekt:

Joel Beljean

Bausumme:

CHF 1 125 000.–

Bauzeit:

November 2015 bis September
2016

Bauführer:

Jörg Schlachter, Michael Jost



Eigentlich war es klar, dass wir von der Ernst Frey AG den Auftrag für die Aufstockung des Magazingebäudes erhalten, entscheidend mitgestalten und anschliessend die Mehrheit der Arbeiten selber ausführen würden.

Ziel dieses Bauprojekts war die Erweiterung der im vergangenen Jahr entstandenen Werkhalle um Räumlichkeiten für die Mitarbeitenden. Neben Aufenthaltsräumen, welche fürs Znüni und während der Mittagspause genutzt werden können, entstanden weiter auch Umkleieräume mit sanitären Einrichtungen und Schulungsräume, welche Platz für rund 100 Personen bieten. Diese Sozialräumen sind mit modernster Technik ausgestattet, und so können dort Schulungen durchgeführt und Sitzungen abgehalten werden.

Es sprach bei der planerischen Umsetzung des Bauvorhabens viel für den Holzbau. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der im unbehandelten Zustand keine Giftstoffe abgibt und auch weitere positive Eigenschaften wie beispielsweise die statische Belastbarkeit, die Diffusionsfähigkeit sowie eine hervorragende Energiebilanz aufweist. Holz ist ein regulierender Baustoff, der Feuchte aufnehmen und wieder abgeben kann. Aufgrund der vielen Vorzüge dieses

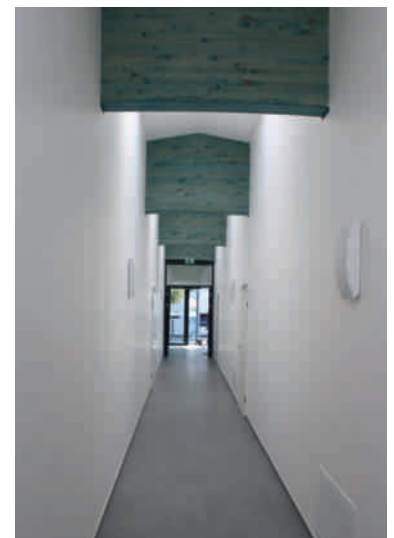
Baustoffes sind Eigentümer eines Holzhauses oft vom Raumklima begeistert! Als Bauführer und gelernter Zimmermeister freute es mich natürlich speziell, dass die Aufstockung des Magazingebäudes in einer Holzrahmenkonstruktion der Wände und das Dach, aufgrund der grossen Spannweite in Verbindung mit Dachelementen, mit Brettschichtholzbindern in Holz geplant wurde.

Doch zurück zur Aufstockung unseres Magazins! Die gewählte Holzelementbauweise erforderte vor Baubeginn einen höheren Planungsaufwand als der klassische Hochbau mit der Stein-auf-Stein-Methode. Alle Elemente werden vorgefertigt und müssen beim Aufrichten perfekt passen. Dabei darf nichts vergessen werden, und eine genaue und sorgfältige Arbeitsweise der Mitarbeitenden ist Voraussetzung.

Perfekt war natürlich, dass zum Start der Vorelementierung unsere neue Halle für die Zimmerei, welche ebenfalls auf unserem Werkhof im Vorjahr errichtet, bezugsbereit war und unsere Mitarbeiter des Holzbaus die neuen Räumlichkeiten mit diesem neuen Projekt direkt gebührend einweihen konnten! Die Elemente, mit einer Grösse von bis zu 3 auf 10 m, wurden in der Zimmereihalle erstellt und gelagert.

Element für Element stapelte sich in unserer neuen Zimmerei-Halle, bis wir mit dem Bau beginnen konnten.

Während in unserer neuen Zimmerei genügend Platz für alle Elemente vorhanden war, konnte unser Magazinchef Daniel Gerber von solchen Platzverhältnissen nur träumen. Mehr als einmal hörten wir den Ausruf: «Wo soll ich nur ane mit däm ganze Züüg?!». Daniel und seine Crew räumten dennoch in kürzester Zeit das Dachgeschoss bzw. den Estrich des Magazingebäudes leer. An dieser Stelle nochmals ein grosses Lob und Dankeschön an Daniel und



Unter der Lupe

sein Team für den reibungslosen Ablauf und die gute Arbeit, die sie neben dem Tagesgeschäft gewährleistet und geleistet haben.

Die gute Zusammenarbeit aller Teams stellte sicher, dass der straffe Terminplan eingehalten werden konnte. Zunächst führten unsere Baumeister die statischen Ertüchtigungen im Erdgeschoss durch und machten sich dann an den Rückbau der alten Well- eternitplatten und an die Demontage der bestehenden Binderkonstruktion. Danach war es so weit! Mit Anlieferung der 19.5 m langen Brettschichtholzbin- der fiel der Startschuss für das Aufrich- ten. Zu diesem Zeitpunkt konnte ein weiterer Vorteil des Holzelementbaus ausgespielt werden: In nur 5 Tagen konnte die 543 m² grosse Aufstockung aufgerichtet und das Dach abgedichtet werden! Hier zahlten sich die gute Planung und die millimetergenaue Arbeit unserer Mitarbeiter aus. Element für Element konnte unser Kranführer Karsten Bäumle unter der Leitung von Andreas Reichert die Aufstockung aufrichten.

Anhänger für Anhänger, geladen mit den fertigen Elementen, verliess unsere Zimmerei und wurde am Geschäfts- gebäude vorbeichauffiert. Ich erinnere mich noch heute gerne an das Staunen meiner Arbeitskollegen und deren Sprüche, wie «das goht aber schnell! Jetzt bringe die scho wieder ä Chare voll!» oder auf der anderen Seite auch «das hätt me au chönne muere oder betoniere!».

Nachdem die Aufstockung im Rohbau stand, waren die Gipser und Trocken- bauer wie auch Installateure gefordert. Mit über 800 verbauten Gipskartonplat- ten nahmen die Räumlichkeiten Gestalt an. Aufgrund der Flexibilität dieser Holzkonstruktion mit Lastabtragung über Stahlposten ins Untergeschoss konnten die Innenwände frei gestellt werden. Diese Konstruktion ermöglich- te sogar noch diverse nachträgliche Änderungen.

Neben der modernen Ausstattung und der gemütlichen Atmosphäre dank des Innenausbaus aus Holz ist



vor allem die zentrale Lage der neuen Sozialräumlichkeiten ein grosses Plus. All die vormals verstreuten Umkleide- und Personalräume werden nun durch die neue Aufstockung der Werkhalle im Herzen des Ernst-Frey-Areals abgelöst. Der neue Aufenthaltsraum bietet Platz für gemeinsame Pausen und lädt zum geselligen Austausch ein. Zusätzlich gibt es neu modernste Sanitäranla- gen und zudem ausreichend Spinde, wo die Mitarbeitenden tagsüber ihre persönlichen Sachen aufbewahren können. Ein weiterer Vorteil sind die grossflächigen Schulungsräume, in denen bereits viele interne Workshops und Sitzungen stattfinden konnten. Die beschriebene Vielseitigkeit des Gebäudes zahlt sich tagtäglich aus, und die rege Nutzung der neuen Räumlichkeiten bestätigt den Entscheid des Verwaltungsrates zum Ausbau der Werkhalle immer wieder aufs Neue.

Unter dem Strich zeigt dieses Projekt die Vielseitigkeit und Kompetenz der Ernst Frey AG im Bereich der Planung und Koordination bis hin zur Ausführung der verschiedenen Arbeiten! Ein grosser Dank an alle Beteiligten und im Namen aller Mitarbeitenden der Ernst Frey AG ein grosses Danggschön an die Geschäftsleitung und den Ver- waltungsrat für diese hervorragende Unterkunft.

Michael Jost



Frauen bauen

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, und stellen Sie sich eine Person vor, die in Ihrem Verständnis im Baugewerbe tätig ist. Mit grösster Wahrscheinlichkeit sehen Sie vor Ihrem geistigen Auge eine Person mit folgenden Attributen: kräftig, handwerklich geschickt, von Wind und Wetter abgehärtet – und männlich.

Ein Blick in das Personalwesen der Firma Ernst Frey AG zeigt in dieser Hinsicht eine zwar noch zarte, aber dennoch gegenläufige Entwicklung. Frauen lassen sich mehr und mehr im Baugewerbe aus- und weiterbilden und halten damit Einzug in eine Branche, welche durch das breite Spektrum an

Berufen und Tätigkeiten für alle Profile und Typen eine Aufgabe bereithält.

Gerne stellen wir Ihnen drei unserer Mitarbeiterinnen vor, die in ihrem Tätigkeitsfeld durch Kompetenz, Engagement und Innovation überzeugen und inspirieren.

Julia Sarkissian

Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau hat Julia Sarkissian eine komplett neue Herausforderung gesucht. Zur Ausbildung zur Strassenbauerin hat sie ein Blick aus dem Bürofenster auf eine Baustelle inspiriert.

Diese erste Begeisterung für Beruf und Materie hat sich in einer Schnupperlehre weiter bestätigt und hat zum Entschluss einer zweiten Ausbildung geführt.

Julia versteht sich als Allrounderin auf der Baustelle, arbeitet gern mit grossen Maschinen und schätzt daneben aber

auch die Präzision und Sorgfalt, die das Handwerk erfordert.

Nach anfänglicher Skepsis wird sie von ihren Kollegen auf der Baustelle als Teamplayerin angesehen, die allfällige körperliche Grenzen mit Köpfchen und Kreativität ausgleicht und die mit Energie, Motivation und Ehrgeiz mit anpackt.



Délia Gerwill



Délia Gerwill transportiert im Dienst der Ernst Frey AG Material mit Lastwagen und Pneuladern. Ihre Leidenschaft für den Motorsport und ihre Faszination

fürs Fahren haben sie zum Baugewerbe geführt, was von ihrem Umfeld zunächst mit Überraschung, dann mit liebevoller Akzeptanz wahrgenommen wurde. Als gelernte Polymechanikerin bringt Délia Gerwill einerseits fundierte Fachkenntnisse über Materialien und Maschinen mit und ist es sich andererseits gewohnt, kreative und innovative Lösungen zu entwickeln. Über ihren Arbeitsalltag bei der Ernst Frey AG spricht Délia gern, denn ihre Tätigkeit übt sie mit Freude aus und schätzt dabei den abwechslungsreichen Tagesablauf. Délia berichtet aber auch von der anfänglichen Herausforderung, einen gesunden Umgang mit sowohl Gentlemen als auch Machos zu finden.



Mit Herzlichkeit, Willensstärke und viel Feingefühl für die grossen Maschinen überzeugt Délia tagtäglich im rauen Baugewerbe.

Iris Keller



Als Bauführerin leitet Iris Keller im Bereich Strassen- / Tiefbau Baustellen und begleitet den Bauprozess von der planerischen Konzeption eines Projekts bis zu dessen praktischer Umsetzung. Den Zugang zum Baugewerbe hat sie durch

ihren Vater erhalten, der sie ermutigte, eine Ausbildung zur Bauzeichnerin zu absolvieren. Daran anschliessend erlernte Iris Keller den Beruf der Strassenbauerin. Am Strassen- / Tiefbau fasziniert sie nach eigener Aussage vor allem der Entstehungsprozess, der Weg vom ersten planerischen Entwurf zum fertigen Ganzen. Sie schätzt an ihrer Arbeit den Ausgleich zwischen Theorie und Praxis, dass sie einerseits im Büro Berichte schreiben und andererseits draussen auf der Baustelle anpacken kann.

Die Reaktionen auf ihre Berufswahl und ihre Laufbahn seien durchwegs positiv, obwohl sie über die Jahre einige erstaunte Blicke geerntet hat. Dank ihrer langjährigen Tätigkeit ist Iris Keller über-



zeugt, dass Frauen in der Baubranche alte Klischees aufzulockern vermögen und Leben in die Bude bringen.

Iris Kellers Erfolgsrezept beinhaltet Kompetenz, Interesse und einen konstruktiven Umgang mit ihrem Team.

Obwohl Frauen in technischen Berufen noch als Exotinnen gelten, gewinnt die Baubranche allgemein immer mehr an Weiblichkeit. Durch diese Entwicklung

geraten zementierte Vorstellungen ins Wanken, Klischees werden abgetragen und neue Denkstrukturen errichtet. Mit Zielstrebigkeit, Charakterstärke und

Leidenschaft bauen Frauen die Zukunft und ebnen neue Wege.

Franziska Frey

Regen, Regen und nochmals Regen



Schwimmbad auf dem Areal der Ernst Frey AG!

Der Mai und Juni 2016 waren alles andere als sommerlich. Zu diesem Zeitpunkt konnte man nicht mehr glauben, dass der Sommer noch Einzug halten wird. Jedoch können wir hier schon vorweg sagen, dass wir dafür im Juli, August und September 2016 mit warmem und trockenem Wetter verwöhnt wurden.

Durch die wochenlang anhaltende Regenperiode waren der Boden und die Bäche schon so gesättigt, dass das grosse Unwetter am 8. Juni 2016 das sogenannte «I-Tüpfchen» war. Innert Minuten standen Teile des Areals der Ernst Frey AG aufgrund des Violentbaches unter Wasser.

Trotz des vielen Wassers konnten wir uns glücklich schätzen, dass niemand verletzt wurde und wir die Flut ohne grössere Schäden überstanden haben. Ein grosses Kompliment und ein herzliches Danke geht an alle fleissigen Helfer, welche das Areal innert kürzester Zeit aufgeräumt, geputzt und vom Schwemmgut befreit haben.

Sogar die Autobahn A2 bei der Verzweigung Augst war überschwemmt. Trotz der vielen Polizeimeldungen über Hochwasser und der zahlreichen Berichte hat es ein Bild der Ernst Frey AG in die «20 Minuten Zeitung» geschafft. Wer dies wohl der Zeitung zugespielt hat?

Priska Eiermann

Bunt gemischt



